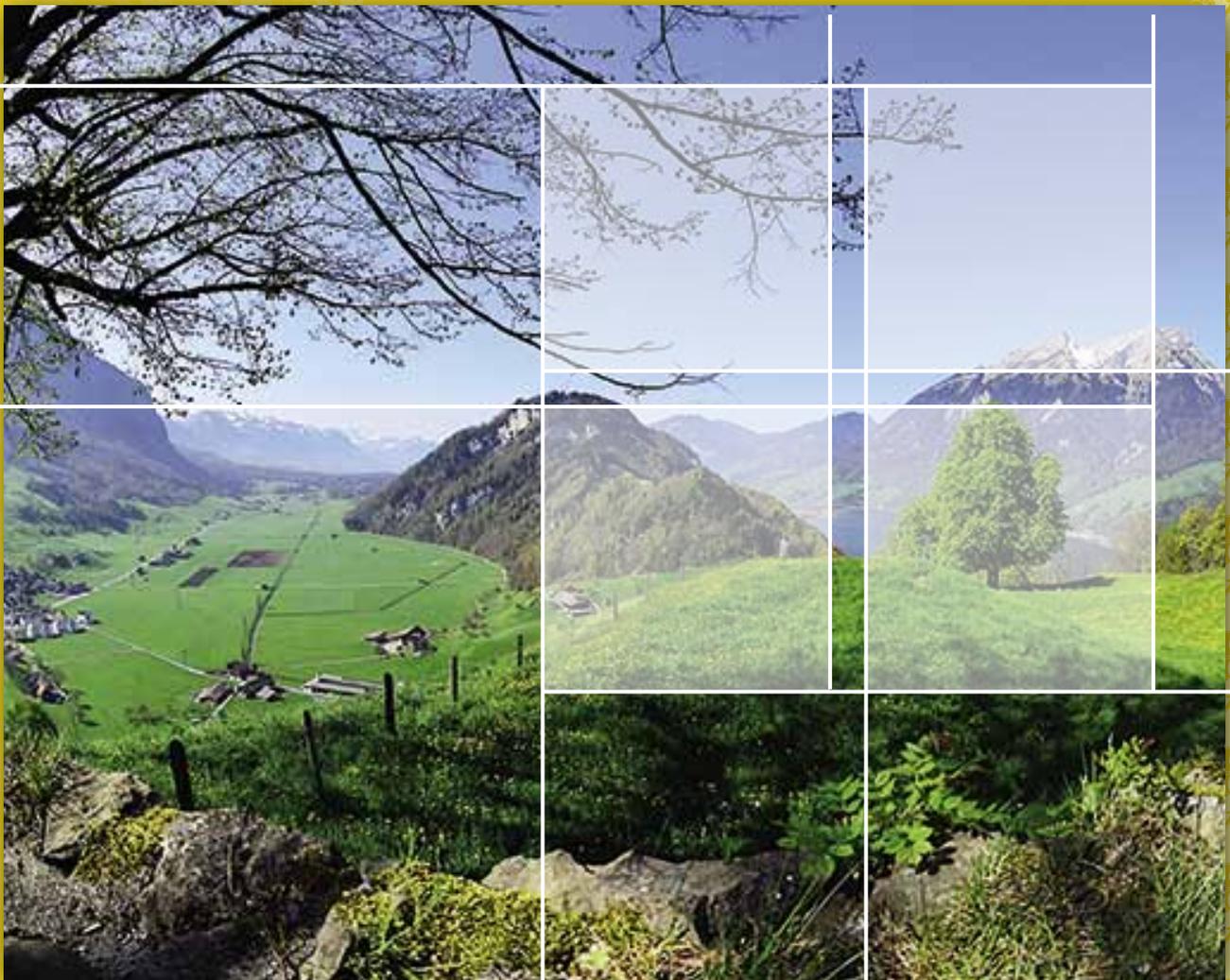


NUMMER 27 | MAI 2012

Ennetmooser Fenster



INHALTSVERZEICHNIS



VORWORT	3
GEMEINDE	
Rechenschaftsbericht 2011	4–11
Aus der Gemeindeverwaltung	12–14
Einbürgerungen	14
75 Jahre Winterhilfe Schweiz.....	15
Nidwaldner Jugendkulturhaus.....	16
SCHULE	
Die Schulkommission schaut über die Grenzen	17–18
Demissionen in der Schulkommission	18–19
Mit Freude das Zusammenleben geniessen.....	19–21
Freie Tätigkeit – Begabungsförderung MS 1	22
Schweizer Erzählnacht	23
Gesunder Mensch und kranker Mensch, M&U-Thema der US	24
Winteranfang – Das Schneemann-Wettbauen	25
Kleine Weihnachtsfeier mit den Seniorinnen	25
Fasnacht 2012 im Schulhaus St. Jakob.....	26
Fasnacht 2012 im Schulhaus Morgenstern.....	27
Comickdarstellung aus der MS 2.....	28–29
Energie macht mobil – Begabtenförderung MS 2.....	30
Wintersporttag auf der Klewenalp	31
SCHULE / GEWERBE	
Schule auf dem Bauernhof (SchuB)	32
GEWERBE	
A/C Taxi Ennetmoos – Ihr zuverlässiger Transportpartner.....	33
KIRCHE	
Aus dem Kirchenrat	34–35
40 Jahre Pfarrei	36
Skilager 2012.....	37–38
VEREINE	
VW Freunde Stättersee.....	39
Jugturnstunde im Schnee.....	40
Zukunft des Theaters in Ennetmoos	40
Samariter – Im Dienste der Öffentlichkeit.....	41
BLICKWINKEL	
Sri Lanka – Ein Land mit vielen Gesichtern	42–43

VORWORT



Grüezi mitenand!

Ich stehe in der Bäckerei. Vor mir in der Auslage sehe ich viele feine Backwaren. Aber für was soll ich mich entscheiden? Meine Augen streifen durch die Regale und bleiben bei einem geflochtenen Korb stehen. Dieser ist gefüllt mit grossen, runden Weggli. Genau, das ist jetzt das Richtige. Ich bestelle bei der Verkäuferin eines und strecke ihr meine Hand hin, welche mit einem «Füfzgi», zwei «Zwänzgi», einem «Zähni» und einem «Füfi» gefüllt ist.

Das Weggli hat früher fünf Rappen gekostet. Daher stammt wohl auch die Betragsangabe in der Redensart: «Man kann nicht «s'Füfi» und das Weggli haben». Bei welcher Gelegenheit haben Sie das letzte Mal diese Worte benutzt? Möglicherweise haben Sie sich beim Anstehen vor der Seilbahn genervt, dass Sie nicht früher aufgestanden sind und damit das Schlange-Stehen hätten umgehen können. Oder Sie hatten eine wichtige berufliche Entscheidung zu treffen, die Ihnen aufgrund der Sachlage nicht einfach gefallen ist?

Übrigens gibt es in der englischen Sprache ein verwandtes Sprichwort, welches die Bedeutung der Worte ebenfalls treffend

ausdrückt: «You can't have your cake and eat it, too.» Egal welches der beiden Zitate wir verwenden. Es bedeutet in beiden Fällen, dass man nicht alles haben kann. Man muss sich für eine Sache oder Angelegenheit entscheiden. Nicht immer fallen solche Entscheidungen leicht. Vor allem dann, wenn man am liebsten beide Entscheidungswege wählen möchte. Doch welcher Weg ist der Sinnvollste und bleibt es auch nachhaltig?

Nicht nur in unserem täglichen Leben, sondern auch in kommunalen, kantonalen, gesamtschweizerischen oder internationalen Bereichen müssen Beschlüsse im Fünfer-Weggli-Format gefällt werden. Lieber mehr Bauland für neue Einwohner oder Erhaltung der noch grünen Flächen in unseren Gemeinden? Lieber nicht auf unsere vielen strombetriebenen Helfer des Alltags verzichten oder den Stromkonsum senken und dafür umweltschädliche Stromquellen reduzieren können? Die Relevanz der genannten Probleme ist nicht vom Tisch zu weisen. Jedoch darf auch nicht nur in schwarz-weiss gedacht werden. Schlussendlich müssen dennoch Entscheidungen getroffen werden.

Doch ist die Schweiz nicht auch eine «Fünfer und s'Weggli-Gesellschaft»? In der Bäckerei drehe ich mich nochmals um und kaufe zum Weggli noch ein Schoggistängeli.

Für das Redaktionsteam
Nadja Jatsch

Impressum

Herausgeber
Gemeinde Ennetmoos

Redaktionsteam
Leitung Nadja Jatsch
Katrin Gander
Gemeinde Klaus Hess
Alois Disler

Schule Jolanda Muff-Ettlin
Kirche Karin Hurschler
Uerte Edi Fluri
Vereine Beat von Holzen
Wirtschaft Melk Gut
Lektorin Dolores Kaufmann

Konzept und Ausführung
Druckerei Odermatt AG, Dallenwil
Erscheint halbjährlich

Redaktionsschluss für Ausgabe Nr. 28
10. September 2012

Im Interesse der sprachlichen Verständlichkeit stehen alle Personenbezeichnungen für beide Geschlechter, auch wenn sie nur in einer Form schriftlich ausgedrückt werden.

RECHENSCHAFTSBERICHT 2011

ZUSAMMENSETZUNG

GEMEINDERAT

Die Zusammensetzung des Gemeinderates zeigte 2011 folgendes Bild:

Scheuber Peter

Gemeindepräsident (CVP)

- Landwirt
- Präsident Landwirtschaftliche Baugenossenschaft NW
- Landrat Nidwalden (CVP)

Britschgi Heinz

Gemeindevizepäsident (CVP)

- Verkaufsleiter Poststelle Luzern

Disler Alois

Gemeinderat (FDP)

- Vorstand FDP Ennetmoos

Scherer André

Gemeinderat (CVP)

- Eidg. dipl. Buchhalter FA
- Präsident CVP Nidwalden

von Holzen Stefan

Gemeinderat (CVP)

- Verkaufsförderer Schweizerische Post
- Vorstand Zweckverband ARA Rotzwinkel
- Mitglied Schiesskommission Nidwalden
- Ehrenmitglied und Revisor Schützengesellschaft Ennetmoos

Barmettler Rosalie

Gemeinderätin (CVP)

- Familienfrau, Teilzeitangestellte Verkauf
- Präsidentin CVP Ennetmoos

Wittwer Kurt

Gemeinderat (parteilos)

- Eidg. dipl. Berufsschullehrer
- Präsident Schulkommission Ennetmoos
- Vorsitzender Schulpräsidentenkonferenz Nidwalden
- Präsident Turnverein Ennetmoos

Die Gemeinderatssitzungen finden jeden zweiten Montag statt. Im Jahr 2011 hat der Gemeinderat an insgesamt 24 Sitzungen 398 Geschäfte behandelt.

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat konnte zu den Gesetzesvorlagen eine Stellungnahme abgeben. Dies betrifft namentlich folgende Gesetze:

- Umweltschutzgesetz
- Prozesskostengesetz
- Revision Lebensmittel- und Veterinärrechtgesetzgebung

- Kantonsspital
- Geoinformationsgesetz
- Einführung neues Immobiliarsachenrecht
- Teilrevision Feuerschutzgesetz
- Teilrevision Einführungsgesetz zum ZGB
- Teilrevision KVG in Bezug auf Verlustscheinregelung
- Landratswahlen, Proporzgesetz
- Kant. Abbaukonzept – Abfall-/Deponieplanung
- EWN-Gesetz – kantonales Stromversorgungsgesetz
- Tourismusförderungsgesetz

Die Vernehmlassungen des Gemeinderates werden jeweils in Originalform auf der Homepage www.ennetmoos.ch in der Rubrik Neuigkeiten publiziert.

Wer einen öffentlichen Anlass mit Festwirtschaft organisiert, muss beim Gemeinderat eine Bewilligung für eine Gelegenheitsbewirtschaftung einholen. So hat der Gemeinderat 2011 14 Bewilligungen erteilt.

GEMEINDEORDNUNG

Die neue Gemeindeordnung von Ennetmoos ist 2010 in Kraft getreten. Der Nidwaldner Landrat hat 2011 jedoch das Volksschulgesetz geändert. Demnach hat die Gemeindeordnung festzulegen, ob die Schulkommission vom Gemeinderat oder von den Stimmberechtigten gewählt wird. Das für die Schule zuständige Mitglied des Gemeinderates präsidiert die Schulkommission. Aufgrund der neuen kantonalen Gesetzgebung musste die Gemeindeordnung von Ennetmoos zwingend angepasst werden. Es war nicht mehr zulässig, dass der Schulkommissionspräsident direkt vom Volk gewählt wird und Einsitz in den Gemeinderat nimmt. Vielmehr müssen alle Mitglieder des Gemeinderates gewählt werden und das für die Schule zuständige Mitglied des Gemeinderates präsidiert die Schulkommission. Gemäss Art. 84b Volksschulgesetz sind Gemeindeordnungen, die dem Volksschulgesetz widersprechen, bis spätestens 1. März 2014 anzupassen. Das Wahlverfahren für den Gemeinderat und die Schulkommission wurde auch geändert. Ab 2014 finden nicht mehr alle zwei Jahre Wahlen für die Hälfte der Mitglieder in den Gemeinderat und die Schulkommission statt, sondern es wird jeweils alle vier Jahre eine Gesamterneuerungswahl geben.

Mit Einführung der Einheitsgemeinde und Integration der Wasserversorgung hat der Gemeinderat die Ressorts neu aufgeteilt. Der Tiefbauchef ist nun zuständig für die Bereiche Umwelt, Strassen und Plätze, Beleuchtung, Entwässerung, Gewässerschutz, Bachverbauungen und Wasserversorgung. Betroffen von den Aufgabenverschiebungen sind auch diverse Kommissionen.

So hat die Gewässerschutzkommission zusätzliche Aufgaben erhalten und wurde in «Technische Kommission» umbenannt. Dieser gehören an:



u. l. n. r.: Peter Scheuber, Brunnenmeister-Stv; Kobi Scheuber, Mitglied; Christoph Scheuber, Brunnenmeister; Stefan Tresch, Mitglied; Armin Bucher, Mitglied; Stefan von Holzen, Vorsitz (Gemeinderat); Serge Estermann, Sekretariat (Leiter Bauamt)

DEMISSIONEN BAU- UND TECHNISCHE KOMMISSION

Technische Kommission

Während 20 Jahren hat sich Stefan Tresch tatkräftig für die Gemeinde Ennetmoos eingesetzt. 1992 wurde Herr Tresch in den Gemeinderat gewählt, dem er während acht Jahren angehörte. Sein grosses Fachwissen stellte er weiter der Baukommission für das neue Gemeindehaus, der ehemaligen Gewässerschutzkommission und aktuell der Technischen Kommission zur Verfügung. Der Gemeinderat dankt Stefan Tresch für seinen riesigen Einsatz.

Baukommission

Per Ende März 2012 haben Beda Gassner (nach 20 Jahren!) und Alois Gamma ihren Rücktritt aus der Baukommission bekannt gegeben. Der Gemeinderat verdankt Beda Gassner und Alois Gamma ihre langjährige Mitarbeit. Mit ihrem fundierten Fachwissen haben sie einen wertvollen Beitrag geleistet.

SCHULE

Schulkinder

Am Ende des Jahres 2011 gingen 136 Kinder in Ennetmoos in die Schule. Zudem waren 40 Kinder im Kindergarten. Die Oberstufe und Werkschule in Stans besuchten 67 Jugendliche.

Schulpersonal

An der Schule unterrichteten per Ende Jahr 2011 24 Lehrpersonen. Zusätzlich wurden drei Aushilfen angestellt.

Sanierung / Neubau

Schulhaus Morgenstern

Das in den 70er Jahren erbaute Schulhaus Morgenstern vermag sowohl den baulichen wie den schulischen Ansprüchen nicht mehr in allen Teilen zu genügen. Der Schulrat erteilte einer Planungskommission den Auftrag, eine detaillierte Erhebung des Sanierungsbedarfes in und ums Schulhaus Morgenstern auszuarbeiten. Der Schlussbericht der Planungskommission liegt vor und bestätigt den dringenden Handlungsbedarf. Im Juni 2010 wurde die selbstständige Schulgemeinde Ennetmoos aufgehoben und in die Politische Gemeinde integriert. Die Liegenschaften der Schule fallen seit Juni 2010 in den Kompetenzbereich des Gemeinderates. Der Gemeinderat übertrug der Hochschule Luzern, Technik + Architektur, die Aufgabe, die Realisierbarkeit sämtlicher für die Gemeinde Ennetmoos benötigten Schulräume im Gebiet St. Jakob zu prüfen. Die Ergebnisse zeigen, dass dies



grundsätzlich möglich wäre. Der Gemeinderat hat das Planteam S AG Sempach beauftragt, die Schulraumplanung zusammen mit einer Projektgruppe (Liegenschaftschef André Scherer, Finanzchef Heinz Britschgi, Schulkommissionsmitglied Roman Filliger, Schulleiter Andreas Bossi, Schulsekretärin Barbara Rebsamen) voranzutreiben. Der Auftrag an die Arbeitsgruppe lautet, dem Gemeinderat die Bestvariante und die dafür notwendigen Massnahmen vorzuschlagen. Bis im August 2012 soll die Bevölkerung entsprechend orientiert werden.

Zusammensetzung Schulleitung / -verwaltung 2011

Andreas Bossi, Schulleiter
Gabriela Christen, Schulsekretariat
Barbara Rebsamen, Schulsekretariat

Zusammensetzung Schulkommission 2011

Kurt Wittwer, Präsident
Jolanda Muff-Ettlin, Mitglied
Madlen Waser-Lussi, Mitglied
Roman Filliger, Mitglied
Adolf Aschwanden, Mitglied

Personelles

Auf diesen Frühling hin haben die beiden Schulkommissionsmitglieder Jolanda Muff-Ettlin und Madlen Waser-Lussi ihren Rücktritt bekannt gegeben.

KULTUR/TOURISMUS/VERKEHR

Anlässe in Ennetmoos

Ein aktives Dorfleben belebt eine Gemeinde und ist daher sehr wichtig. Ennetmoos verfügt über ein vielfältiges Vereinsleben. Mehr Details finden Sie auf unserer Homepage www.ennetmoos.ch unter der Rubrik Freizeit, Kultur.

Ennetmooser Fenster

Das Ennetmooser Fenster erfreut sich über grosser Beliebtheit und erscheint jeweils im Frühling und im Herbst vor der Gemeindeversammlung. Das Redaktionsteam unter der Leitung von Nadja Jatsch hat auch dieses Mal wieder spannende und informative Texte für das Ennetmooser Fenster geschrieben.

Broschüre Gemeinde Ennetmoos

Im März 2011 ist die neue Broschüre der Gemeinde Ennetmoos erschienen. Sie wurde neu gestaltet, weil die bestehende Broschüre «Willkommen in Ennetmoos» von 1978 nicht mehr auf dem aktuellsten

Stand war. Sie ist auf der Gemeindekanzlei erhältlich. Die Broschüre wurde von Alois und Agatha Disler sowie Nadja Jatsch erarbeitet.

Neuzuzügerfeier

Die Neuzuzügerfeier findet alle zwei Jahre statt. Im 2011 besuchten ca. 80 Neuzuzüger diesen Anlass auf dem Stanserhorn. Das Wetter zeigte sich nicht von seiner besten Seite. Trotzdem haben alle den Brunch im Drehrestaurant genossen und viele neue Kontakte geknüpft.

Jungbürgerfeier

Die Jungbürgerfeier wurde zusammen mit der Gemeinde Stans durchgeführt. Für die Organisation und gute Zusammenarbeit danken wir dem Gemeinderat Stans herzlich. Am 10. Dezember 2011 trafen sich die Jugendlichen der Jahrgänge 1992 und 1993 im Kollegisaaal und konnten einen geselligen Abend verbringen.

Beiträge an Vereine und Institutionen

Im Jahr 2011 hat der Gemeinderat an die untenstehenden Vereine und Institutionen einen Beitrag gesprochen. In einem Grundsatzentscheid hielt der Gemeinderat fest, keine regionalen oder kantonalen Veranstaltungen und Vereine zu unterstützen. Vielmehr legt der Gemeinderat Ennetmoos Wert darauf, die bescheidenen Finanzmittel zugunsten kommunaler Veranstaltungen und Vereine zu verwenden.

– Blasmusik Ennetmoos	CHF 5000.00
– Anteil Skilager Bannalp	CHF 2673.65
– Turnverein Ennetmoos, KITU	CHF 300.00
– Turnverein Ennetmoos, Jugiturnen	CHF 600.00
– Turnverein Ennetmoos, Jugilager	CHF 500.00
– Theatergruppe Kirchenchor	CHF 500.00
– Samariterverein	CHF 225.00

Jugendraum

Während der Schulzeit ist der Jugendraum jeden Freitagabend für die Jugendlichen geöffnet. Er befindet sich in der Zivilschutzanlage Morgenstern. Ein Team von fünf Personen kümmert sich um das gute Gelingen der Abende. Aufsichtspersonen sind: Joris Jost, Claudia Christen und Sandra Imbaumgartner. Zudem sind Doris Filliger und Petra Christen für die Organisation verantwortlich.

Anlagen und Wanderwege

Auch dieses Jahr waren Kobi Scheuber und Gerhard Emmenegger wieder unterwegs, um unsere Wanderwege und Anlagen auf Vordermann zu bringen. Dies ist sehr wichtig, denn Ennetmoos bietet eine schöne Landschaft, die zum Wandern einlädt. Durch Ennetmoos führen beispielsweise der Jakobsweg und der Bruderklausenweg.

Als Hundehalter tragen Sie Verantwortung

Unsere Gemeinde legt seit Jahren Wert darauf, dass Hundekot nicht auf Wegen, Plätzen und im Wiesland liegen bleibt, sondern von den Hundehaltern selbst entsorgt wird. Um Ihnen als Hundehalter dies zu erleichtern, geben wir Hundekotsäckchen gratis ab und unterhalten besondere Abfalleimer für Hundekot (Robidog).

Merken Sie sich deshalb, Hundekot kann:

- einzellige Parasiten enthalten, die bei Rindern zu Aborten führen. (Neosporose ist in der Schweiz eine zu überwachende und daher meldepflichtige Tierseuche). Rinder können sich durch Aufnahme von erregerehaltigem Futter infizieren und die Parasiten während der Trächtigkeit über die Gebärmutter auf den Embryo/Fötus übertragen.
- Eier des Fuchsbandwurms enthalten, da vor allem Mäuse fressende Hunde zu dessen Überträgern werden können. Daher müssen Hunde in jedem Fall daran gehindert werden, ihren Kot auf oder in der Nähe von Kinderspielflächen abzusetzen. Dies gilt auch für Spazierwege und andere öffentliche Anlagen.
- das Grünfütter für landwirtschaftliche Nutztiere verschmutzen und durch den damit verbundenen üblen Geruch für die Tiere «ungeniessbar» machen. Hundekot verrottet im Gegensatz zum Mist von Pflanzenfressern nur schlecht und bleibt daher lange liegen.

Es sind vermehrt Reklamationen über liegen gelassenen Hundekot eingegangen. Es ist daher unsere Pflicht, die fehlbaren Hundehalter auf das kantonale Gesetz über das Halten von Hunden (Hundege- setz, HUG 826.3) aufmerksam zu machen.

1.1 Art. 7 Betretverbot, Leinenzwang

1 Das Mitführen oder Laufenlassen von Hunden auf Friedhöfen, auf Spielplätzen und in Strandbädern ist verboten. Auf Sportplätzen und in Schulhausanlagen sind Hunde an der Leine zu führen.

2 Die Halterinnen und Halter sorgen dafür, dass ihr Hund ohne Einwilligung private Gärten und Wiesen im fortgeschrittenen Wachstum nicht betritt.

1.2 Art. 8 Verunreinigung, Einrichtungen der Gemeinde

1 Die begleitende Person eines Hundes ist verpflichtet, den Kot des Hundes von öffentlichen und fremden privaten Grundstücken aufzunehmen und ordnungsgemäss zu beseitigen.

1.3 Art. 19 Strafbestimmung

Mit Busse wird bestraft, wer:

5. Hunde nicht gehörig verwahrt, beaufsichtigt oder diese unbeaufsichtigt frei laufen lässt;
6. Verbote und Pflichten gemäss Art. 7 verletzt;
7. seiner Pflicht zur Beseitigung des Hundekots gemäss Art. 8 nicht nachkommt;

Betreuung Robidog Behälter in Ennetmoos

Nach mehrjähriger Tätigkeit haben wir von Ursula Meier und Kaspar Waser die Kündigung der Vereinbarung «Betreuung Robidog Behälter Allweg–St. Jakob» erhalten. Wir danken herzlich für die sehr pflichtbewusste und zuverlässige Arbeit im Zusammenhang mit der regelmässigen Leerung der Robidog Behälter. Wenn man sich bewusst ist, dass die Behälter wöchentlich bei jeder Witterung betreut werden, ist diese Arbeit nicht selbstverständlich. Wir dürfen feststellen, dass wir sehr gepflegte und ordentliche Robidog Stellen in unserem Gemeindegebiet vorfinden.

Neu hat per 1. März 2012 Frau Nadia Blättler, Talstrasse 8 diese Aufgabe übernommen. Wir danken ihr herzlich für die Zusage. Die Robidog Behälter im Gebiet Muetterschwandenberg werden wie bis anhin durch Frau Sigrun Tanner betreut. Auch ihr gebührt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön.



Öffentlicher Verkehr

Der Fahrplan für das Jahr 2011 war für die Gemeinde Ennetmoos nicht optimal ausgerichtet. Die Schule Ennetmoos musste die Schulzeiten dem Busfahrplan anpassen. Ebenso konnten viele Schulkinder, welche die Oberstufe oder das Kollegium in Stans besuchten, am Mittag nicht mehr nach Hause fahren. Für das Jahr 2012 hatte der Gemeinderat eine Stellungnahme zum Fahrplanentwurf an die Baudirektion geschickt. Man wollte die Kurse ändern, welche vor allem die Schulkinder betrafen. Dies wurde mit Erfolg umgesetzt. Ab Dezember 2011 fahren die Busse neu um 11.52 Uhr anstatt 12.06 Uhr ab Stans. Zudem fährt der Bus von St. Jakob auf den Mueterschwandenberg bereits um 12.08 Uhr anstatt 12.18 Uhr. Zusätzlich wurde während den Schulzeiten eine Linie mit Abfahrt 07.48 Uhr ab Mueterschwandenberg nach Stans eingeführt.

GESUNDHEIT/SOZIALES

Spitex

Mit der Einführung der neuen Pflegefinanzierung per 1. Januar 2011 sind für die Finanzierung der Pflege der Kanton und für die Finanzierung der hauswirtschaftlichen Dienstleistungen sowie der Mütter-/Väterberatung die Gemeinden zuständig. Aufgrund dieser Ausgangslage haben die Nidwaldner Gemeinden mit Spitex Nidwalden eine neue Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Bei allen Einsätzen auch im Hauswirtschaftsbereich muss gemäss neuer Leistungsvereinbarung beim Start der Dienstleistung eine ärztliche Anordnung vorliegen. Die Beratungsstelle der Mütter-/Väterberatung befindet sich seit November 2010 im alten Personalhaus des Kantonsspitals in Stans und hat sich dort gut etabliert. Weiterhin finden in allen Gemeinden Beratungen vor Ort statt. Die Nidwaldner Gemeinden zahlen der Spitex Nidwalden einerseits einen fixen Beitrag an die Grundkosten und andererseits einen variablen Beitrag pro erbrachte Leistungsstunde in der entsprechenden Gemeinde. Weitere Informationen erhalten Sie unter der Webseite: www.spitexnw.ch.

Sozialwesen

Im 2011 wurden für 13 Kinder die Alimente bevorschusst. Bezüglich der Ausrichtung von wirtschaftlicher Sozialhilfe war 2011 eher ein ruhiges Jahr. Allerdings zeigt die Sozialhilfe einen starken Trend nach oben.



Vormundschaftswesen

In Ennetmoos sind vier Personen bevormundet, 21 Personen haben einen Beistand. Der Vormund oder Beistand erstellt mindestens alle zwei Jahre einen Bericht, sowie falls vorgeschrieben, auch eine Abrechnung über die Einkommens- und Vermögenslage der betreuten Person und unterbreitet diese dem Gemeinderat zur Genehmigung. 2011 war die Vormundschaftsbehörde bei diversen Kinderschutzmassnahmen gefordert.

Friedhof

Im vergangenen Jahr fanden sechs Urnenbeisetzungen und eine Erdbestattung statt. Zudem wurden drei Gräber aufgehoben.

UMWELT/STRASSE/GEWÄSSER

Strassen

Auf Antrag der Technischen Kommission hat der Gemeinderat das Konzept für die Beschilderung der Strassenkategorien I, II und III verabschiedet. Die Strassen und Hauptabzweiger sollen vollständig beschriftet werden. Beim Beginn der Strasse wird der entsprechende Strassenname aufgeführt, bei Hauptabzweigungen soll der Strassenname mit den Hausnummern ergänzt werden. Die Strassen wurden per Ende Jahr durch Kobi Scheuber beschildert. Das heisst, dass jede Strasse der Strassenkategorien I bis III nun neu auf einem Übersichtsplan zu finden ist. Dieser beinhaltet eine tabellarische Auflistung aller Strassen und ist bei der Gemeindeverwaltung erhältlich.

Winterdienst

Vier Landwirte befreien unsere Strassen vom Schnee und sorgen dafür, dass genügend gesalzen oder Kies gestreut wird. 2011 war eher ein schneearmes Jahr. Deshalb blieben die Stunden für die Schneeräumungen unter dem Jahresdurchschnitt.

Zuständigkeiten:

Peter Scheuber (Burg): Tal, Allwegmatte, Rotzbergstrasse, Gruobrain
 Josef Odermatt (Wichried): Murmattstrasse, Schulhausstrasse, Löwenweg, Gotthardli, Gruob
 Ruedi Barmettler (Rütimattli): St. Jakob
 Toni Gander (Hinter-Hostatt): Mueterschwandenberg

Wasser

Im 2011 wurde die Wasserversorgung Ennetmoos durch das Labor der Urkantone (Laburk) einer Inspektion (Audit) unterzogen. Das sehr erfreuliche Fazit: sehr guter Zustand der Anlagen sowie fachliche Beurteilung durch das Laburk mit Gesamtbewertung Note 1! Kompliment dem Brunnenmeister Christoph Scheuber und seinem Stellvertreter Peter Scheuber. Die Technische Kommission hat ein Grundlagenpapier «Vision 20xx Wasserversorgung Ennetmoos» erarbeitet, in dem die Meilensteine der Wasserversorgung Ennetmoos für die nächsten Jahre festgelegt wurden. Der Wassereinbruch



in der MZA St. Jakob, der umgefahrene Hydrant bei der Teffli-Rally und die diversen Erschliessungsarbeiten im Gewerbegebiet Juch haben den Brunnenmeister gefordert. Auch waren wir im 2011 von diversen Wasserleitungsbrüchen in den Gebieten Tal, Gruob und St. Jakob nicht verschont geblieben. Die Instandstellung

und Suche nach den lecken Leitungsteilen beanspruchten den Brunnenmeister sehr. Im administrativen Bereich und im Rahmen der Übernahme der Wasserversorgung verabschiedete der Gemeinderat die Arbeitsverträge des Brunnenmeisters/Brunnenmeisters-Stv. Dies heisst, dass der Brunnenmeister und Brunnenmeister-Stv. nun Gemeindemitarbeiter sind. Die rechtlichen Arbeiten betreffend der Übernahme Wasserversorgung sind so gut wie abgeschlossen. Vom Regierungsrat Nidwalden haben wir die Bewilligung erhalten. Es fehlen nun noch die Anpassungen im Grundbuch.

Abwasser

Siedlungsentwässerung – Betrieblicher Kanalunterhalt 2011: Im Zuge des betrieblichen Kanalunterhaltes wurden im letzten Jahr die öffentlichen wie auch teilweise privaten Leitungen mittels Kanalfernsehen in der Zone 4 (Vorder Vorsäss, Gruobli–Rüteli, Spicherli, Sübiel und Aegerten) auf deren Zustand untersucht. Im Vorfeld der durchgeführten Aufnahmen reinigte man die Leitungen. Die Videos wertete anschliessend die Firma SBU AG in Rorschach aus. Somit wurde innert drei Jahren das gesamte gemeindeeigene Leitungsnetz (Schmutzwasser) untersucht und dokumentiert. Fazit: Das gesamte Leitungsnetz ist in einem guten Zustand und es sind zurzeit keine dringenden Unterhaltsarbeiten zu tätigen. Im Rahmen des verfügbaren Budgets sowie des generellen Entwässerungsplans (GEP) werden die Arbeiten am Leitungsnetz weitergeführt. Die Leitungen werden also jährlich je nach Zone gespült. Die Kameraaufnahmen werden erst in vier Jahren wieder ausgeführt.

Das Siedlungsentwässerungsreglement, welches seit 1. Januar 2008 im Einsatz ist, wird momentan durch die Technische Kommission optimiert. Die Praxis hat gezeigt, dass die eine oder andere Anpassung nötig wird. Die Gebührenordnung wurde ebenfalls kritisch hinterfragt, vor allem hinsichtlich der anstehenden Vergrößerung und Anpassung der Kläranlage ARA Rotzwinkel. Diese haben nämlich in den nächsten Jahren höhere finanzielle Belastungen beim Abwasserfonds zur Folge. Die Gebühren (Grund- sowie Mengengebühr) sind per 1. Januar 2012 moderat angepasst worden. Wie ein Vergleich zeigt, verlangt die Gemeinde immer noch sehr gemässigte Abwassergebühren.

2011 hat die Technische Kommission immer wieder bei diversen Einsätzen im Bereich Abwasserentsorgung (Geruchsbildung, verstopfte Schmutzwasserleitungen etc.) vertretbare Lösungen gesucht und gefunden.

Bachverbauung

Mit der Firma Ecosafe und dem Kanton Nidwalden wurde für das Gebiet Mel- und Rübibach die Notfallplanung erstellt. 2011 verfolgte man in der interkantonalen Bachkommission gemeinsam mit den Kernser Kollegen sowie den Vertretern von Nid- und Obwalden das Hochwasser-Schutzprojekt weiter. An der Herbst-Gemeindeversammlung wurde diesbezüglich der Projektierungskredit für die Ausarbeitung eines Bau- und Auflagenprojektes für das Hochwasser-Schutzprojekt eingeholt. Zudem legte man fest, wie der künftige Kostenverteiler für den Unterhalt der Hochwasser-Schutzbauten in den beiden Gemeindegebieten Kerns und Ennetmoos zu handhaben ist. Für den Unterhalt der beiden Gerinne (Mel- und Rübibach) wurde vorgeschlagen, das Territorialprinzip anzuwenden. Der Unterhalt umfasst den betrieblichen und baulichen Unterhalt, soweit letzterer nicht im Rahmen der Instandsetzung erfolgt. Der Unterhalt beinhaltet insbesondere auch die Leerung der Geschiebesammler.

Konkret heisst das:

Kerns ist für den Unterhalt auf Kernser (Obwaldner) Gemeindegebiet besorgt und finanziert diesen zu 100%. Ennetmoos ist für den Unterhalt auf Ennetmooser (Nidwaldner) Gemeindegebiet besorgt und finanziert diesen zu 100%.

Entlang des gemeinsamen Grenzgewässers im Gebiet Rütimattli (inkl. Sammler Ifängli), Wisserli, Stöck wird der Unterhalt zu je 50% von beiden Gemeinden getragen.

Kehricht

2011 hat uns eine Umfrage zur «Optimierung Abfallentsorgung im Verbandsgebiet» beschäftigt. Die Stellungnahme wurde dem Vorstand Kehrichtverwertungsverband Nidwalden (KVV NW) fristgerecht eingereicht. Inzwischen wurde diese Umfrage durch den Entscheid des Bundesgerichtes vom 4. Juli 2011 sowie den Beschluss des Regierungsrates Nidwalden vom 13. Dezember 2011 relativiert. Der KVV NW ist nun gefordert, bis am 1. Januar 2014 ein bundesrechtskonformes, verursachergerechtes Entsorgungssystem einzuführen.

Die total eingesammelte Kehrichtmenge beläuft sich in Ennetmoos auf 704,4t. Das gibt pro Person einen Jahresabfall von 334kg. Mit einer Gemeindegebühr von CHF 7.00 je Haushalt hat Ennetmoos die günstigsten Gebühren im Kanton Nidwalden. Dies ist auch nach der Erhöhung der Gemeindegebühr auf CHF 10.00 per 1. Januar 2012 immer noch der Fall.

Sammelstelle

Immer wieder gelangen Anfragen an die Verwaltung, dass die Sammelstelle Eimatt bezüglich des Unterhalts verbessert werden soll. Da ist vor allem vom Belag und in den Herbst- und Wintermonaten von der schlechten Beleuchtung die Rede. Die Beleuchtung mit einem Bewegungssensor konnte mit den Gebrüdern Liem, Firma Maréchaux verbessert werden.

Die Gemeinde ist mit den Eigentümern in Kontakt getreten, um über eine Verbesserung des Belagzustandes des Platzes zu sprechen. Dabei zeichnet sich eine Lösung ab. Da die Gemeinde diesen Platz lediglich gemietet hat, kann sie den Entscheid jedoch nicht direkt treffen.

Auf der Sammelstelle wurde das ganze Jahr jede Menge Abfallsorten gesammelt und abtransportiert.

Glas	46,0t
Papier	96,0t
Karton	39,0t
Blechk Dosen	1,5t

Sammlungen

Bei den Gemeindegabungen wurden zusammengetragen:

Alteisen:	12,0t
Sperrgut:	51,0t
Grüngut:	137,0t

UMWELTSCHUTZ/ENERGIE UND UMWELT

Bei einer ersten Beurteilung durch Experten von Energiestadt hat Ennetmoos 153 Punkte von insgesamt 387 möglichen Punkten erreicht. Für die Auszeichnung «Energiestadt» braucht es 244 Punkte. Etliche Punkte könnten mit administrativen Massnahmen erzielt werden. Der Gemeinderat vertritt jedoch die Meinung, dass das Hauptziel die sparsame und nachhaltige Energienutzung und nicht das Label Energiestadt ist.

Die Kommission benannte man deshalb um in Energie und Umwelt. Sie soll dem Gemeinderat zur Energiesparpolitik entsprechende Hinweise und Umsetzungsvorschläge liefern. Die Kommission hat sich 2011 neu zusammengesetzt. Es wirken mit: Alois Disler, Heinz Britschgi, Chantal Leuenberger, Robert Furger und Joëlle Wittwer.



Dieses Jahr waren sie damit beschäftigt, ein neues Strassenbeleuchtungskonzept auszuarbeiten. Es wurden verschiedene Informationen zusammengetragen und verglichen. Sie stellten fest, dass keine genauen Informationen über die einzelnen Leitungs- und Trafostationen und deren Zustände vorhanden sind. Um Synergien zu nutzen, hatte die Kommission mit den Gemeinden Stans, Ennetbürgen und Buochs Kontakt aufgenommen. Diese waren nämlich zu diesem Zeitpunkt auch mit der Erneuerung ihrer Strassenbeleuchtung beschäftigt. So konnten Informationen und Erfahrungen ausgetauscht werden.

RAUMPLANUNG Siedlungsleitbild

Ende 1970 zählte die Gemeinde Ennetmoos noch weniger als 1000 Einwohner. In den letzten 40 Jahren hat sich die Einwohnerzahl mehr als verdoppelt. Gleichzeitig benötigt der einzelne Einwohner mehr Wohnfläche. Durchschnittlich beansprucht jede in der Schweiz lebende Person ca. 400m² Boden. Die Siedlungsfläche hat sich in den letzten Jahren stark ausgedehnt. Dies führt zu einem steigenden Landverbrauch und einer weiteren Zersiedelung, aber auch zu hohen Investitionen der öffentlichen Hand in schlecht ausgelasteten Infrastrukturen. Bund und Kantone sind verpflichtet, die Zersiedelung zu stoppen und die Siedlungsentwicklung in nachhaltige Bahnen zu lenken. Einfache Lösungen gibt es dabei nicht, denn noch immer haben viele Familien den Wunsch, im Grünen möglichst preisgünstig zu wohnen.

Die Raumplanung will den Trend zur flächigen Siedlungsausdehnung brechen und die Siedlungsentwicklung nach innen fördern. Im Kanton Nidwalden hindern jedoch bestehende Gestaltungspläne weitgehend eine Verdichtung nach innen. Einer Änderung dieses Planes müssen alle beteiligten Grundeigentümer zustimmen. Auf kantonaler Ebene wird ein Agglomerationsprogramm erarbeitet. Dieses setzt mit dem Richtplan die Rahmen für das Siedlungsleitbild.

Das Siedlungsleitbild Ennetmoos wurde am 19. Oktober 2011 während 30 Tagen öffentlich aufgelegt. Am 20. Oktober 2011 fand eine öffentliche Orientierungsversammlung statt, die von ca. 80 interessierten Liegenschaftsbesitzern und Einwohnern besucht wurde.

Beim Gemeinderat sind während des Mitwirkungsverfahrens elf schriftliche Eingaben eingereicht worden. Diese werden von der Arbeitsgruppe und vom Gemeinderat zusammen mit der Am-Plan Buochs bearbeitet. Sämtliche Mitwirkende erhalten eine Stellungnahme zu ihrer Eingabe. Danach wird das Siedlungsleitbild vom Gemeinderat verabschiedet und dem Regierungsrat zur Genehmigung unterbreitet. Liegt die Genehmigung des Regierungsrates Nidwalden vor, erlangt das Siedlungsleitbild Rechtskraft.

Gestaltungskonzept St. Jakob

Eine Arbeitsgruppe ist seit Herbst 2011 an der Arbeit, ein Gestaltungskonzept im Dorfteil St. Jakob zu erarbeiten. Dieses hat zum Ziel, ein Gesamtkonzept in den Bereichen Siedlung, Verkehr, Fuss-,

Wander- und Radwege, Landschaft und Bachverbauungen zu erstellen, um die Planungen aufeinander abzustimmen.

VDSL-Netzausbau durch Swisscom

Die Swisscom hat dem Gemeinderat mitgeteilt, dass 2012 die Gebiete Löwengrube und Allweg neu mit der VDSL-Technologie ausgerüstet werden. Dies hat für die Gemeinde Ennetmoos keine Kostenfolgen. Für die Abdeckung des Gemeindegebietes Gruobli schlägt die Swisscom eine finanzielle Beteiligung der Gemeinde Ennetmoos vor. Zunächst möchte der Gemeinderat das Interesse der Bewohner dieses Gebietes und die Ideen der KFN AG kennenlernen. Der Gemeinderat wird mit den betroffenen Grundeigentümern in Kontakt treten. In diesem Zusammenhang ist auch die KFN AG an die Gemeinde Ennetmoos herangetreten.

GEWERBE

Unternehmeranlass

Einmal im Jahr werden die Unternehmen von Ennetmoos eingeladen. Dieses Jahr besichtigten sie die STEINAG Rozloch AG, welche nach dem interessanten Betriebsrundgang einen Apéro offerierte. Anschliessend fanden sich die gut 60 Unternehmer im Restaurant Gruob ein.

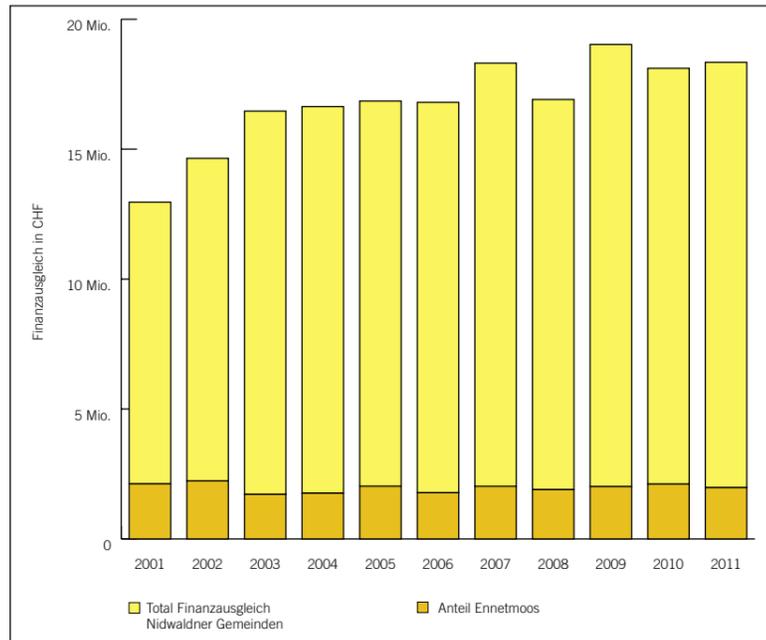
FINANZEN

Finanzausgleich

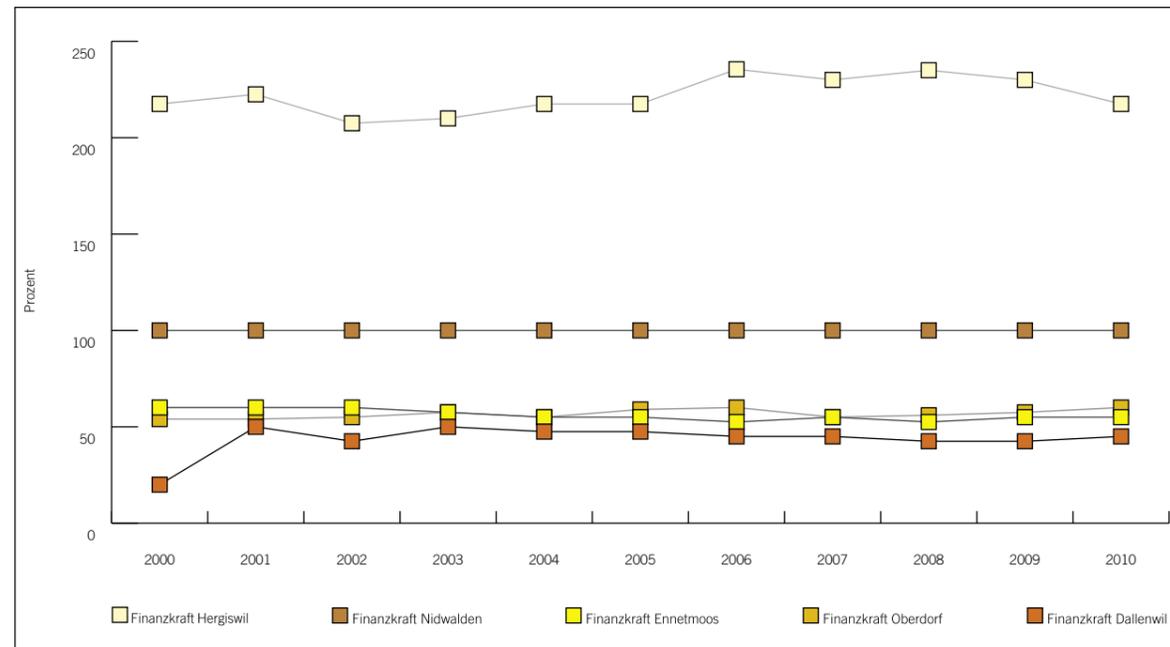
Gesamthaft standen 2011 gut 16 Millionen Franken für den kantonalen Finanzausgleich zur Verfügung. Die Gemeinde Ennetmoos erhält den namhaften Betrag von ca. zwei Millionen Franken. Mit dem Finanzausgleich wird bezweckt, dass jede Gemeinde ihre Grundaufgaben erfüllen kann. (siehe Grafik Finanzausgleich)

Finanzkraft

Die Finanzkraft der Gemeinde Ennetmoos hat sich in den letzten Jahren tendenziell positiv entwickelt. Die Tabelle zeigt jedoch, dass Ennetmoos weit unter dem kantonalen Mittel liegt. (siehe Grafik Finanzkraft)



Finanzausgleich



Finanzkraft



GEMEINDEVERSAMMLUNGEN

Im Jahr 2011 wurden wie gewohnt zwei Gemeindeversammlungen (GV) durchgeführt. Dabei erfolgten die nun aufgeführten Beschlussfassungen:

GV vom 20. Mai 2011

1. Der Rechenschaftsbericht des Gemeinderates wird zur Kenntnis genommen.
2. Das Gesuch um Zusicherung des Gemeindegliederrechtes an Herrn Dr. Konrad Göcking wird gutgeheissen.
3. Das Gesuch um Zusicherung des Gemeindegliederrechtes an Frau Friederike Göcking wird gutgeheissen.
4. Die Jahresrechnungen 2010 der Gemeinde Ennetmoos werden genehmigt.
5. Das Projekt und der Kredit für die Realisierung der Massnahmen Priorität 1 gemäss Masterplan (1. Etappe) des Abwasserverbandes Ennetmoos: ca. CHF 309'000.-) wird genehmigt.
6. Der neue Zonenplan Allweg und St. Jakob sowie das angepasste Bau- und Zonenreglement werden genehmigt.

ENNETMOOSER BEVÖLKERUNG WÄHLT WIE FOLGT

Stimmeteiligung	Ergebnis		
	Keller Peter SVP	Risi Heinz FDP	Wagner Conrad Grüne
54.7%	453	233	169

GV vom 25. November 2011

1. Die Änderungen der Gemeindeordnung der Gemeinde Ennetmoos vom 10. März 2010 werden genehmigt.
2. Das neue Entschädigungsreglement über die Festsetzung der Entschädigung an die Mitglieder des Gemeinderates, der Kommissionen sowie für Arbeitsgruppen und Personen mit amtlichen Funktionen wird genehmigt.
3. Der Kredit für die Planung des integralen Hochwasserschutzprojektes

- Rübibach und Melbach im Bruttobetrag von CHF 450'000.- wird genehmigt.
4. Das Budget 2012 der Gemeinde Ennetmoos wird genehmigt.

Nationalratswahlen

Am 23. Oktober 2011 fanden die Nationalratswahlen statt. Als Nationalrat wurde Peter Keller, Jahrgang 1971, wohnhaft in 6052 Hergiswil, von Beruf Redaktor, gewählt.

ABSTIMMUNGEN

An der Abstimmung vom 13. Februar 2011 haben die Ennetmooser Stimmbürger wie folgt abgestimmt:

Vorlage	Stimm-beteiligung	Ergebnis	
		Ja	Nein
Eidg. Volksinitiative Für den Schutz vor Waffengewalt	49,61 %	186	559
Kantonale Abstimmung Objektkredit Ausbau Mittelschule	48,35 %	584	122
Kantonale Abstimmung Vernehmlassung Etape1 des Sachplanverfahrens geologische Tiefenlager	46,30 %	554	115

AUS DER GEMEINDEVERWALTUNG

Die Gemeindeverwaltung hat von Montag bis Freitag von 8.00 bis 12.00 Uhr offen. Nachmittags öffnet der Schalter um 14.00 Uhr und schliesst um 17.00 Uhr. Am Donnerstag ist bis 18.00 Uhr geöffnet. Vor Feiertagen schliesst die Gemeindeverwaltung bereits um 16.30 Uhr. Auf Voranmeldung werden Sie gerne auch ausserhalb der Öffnungszeiten bedient.

VERWALTUNGSPERSONAL

Hess Klaus 100 %

Gemeindeschreiber, Leiter Steueramt, Sozialamt, Vormundschaftsamt und Teilungsbehörde, Geschäftsstelle GPK

Christen Claudia 100 %

Stv. Gemeindeschreiber, Leiterin Einwohnerkontrolle, AHV-Zweigstelle und Arbeitslosenkasse. Weiter tätig in Buchhaltung und Steueramt

Gander Martina 100 %

Leiterin Gemeindebuchhaltung, Mitarbeiterin Steueramt

Estermann Serge 50 %

Leiter Bauamt (Mo und Do, Mi Na)

Locher-D'Ariano Lucia 20 %

Bauamt und Sozialamt (Mo Mo, Mi Na)

Joss-Ludin Irène 20 %

Verwaltungsangestellte bis 31. 12. 2011

Kaiser-Lussi Bernadette 10 %

Geschäftsstelle GPK bis 31. 12. 2011

Wittwer Joëlle 100 %

Lernende 3. Lehrjahr bis 31.07.2011
Verwaltungsangestellte bis 31. 12. 2011

Meier Janice 100 %

Lernende 2. Lehrjahr

Eichmann Jacqueline 100 %

Lernende 1. Lehrjahr



PERSONELLER WECHSEL

Im Auftrag der Nidwaldner Gemeinden führt die Gemeinde Ennetmoos die Geschäftsstelle der Gemeindepräsidentenkonferenz. Frau Bernadette Kaiser-Lussi hat per Ende Dezember 2011 ihr Arbeitsverhältnis gekündigt.

Die Geschäftsstelle des KVV Nidwalden ist bei der Gemeindeverwaltung eingemietet. Irène Joss-Ludin, die Leiterin der Geschäftsstelle, hat aus familiären Gründen ihr Pensum bei der Gemeindeverwaltung Ennetmoos aufgegeben.

Der Gemeinderat dankt Bernadette Kaiser-Lussi und Irène Joss-Ludin herzlich für ihr grosses Engagement und wünscht ihnen für den weiteren privaten und beruflichen Lebensweg alles Gute.

Der Gemeinderat hat zur Neubesezung dieser Stellen ein Teilzeitpensum (ca. 20 %) ausgeschrieben. Aus 40 Bewerbungen hat der Gemeinderat Martina Wiesner gewählt. Mit ihrer Familie wohnt Frau Wiesner in Sachseln. Sie hat die kaufmännische Lehre bei einer Kantonalbank absolviert, später die kaufmännische Berufsmaturität erlangt und die Hotelfachschule besucht. Sie besitzt Erfahrung

in Geschäftsführung und war zuletzt als Niederlassungs- und Teamleiterin einer Raiffeisenbank tätig.



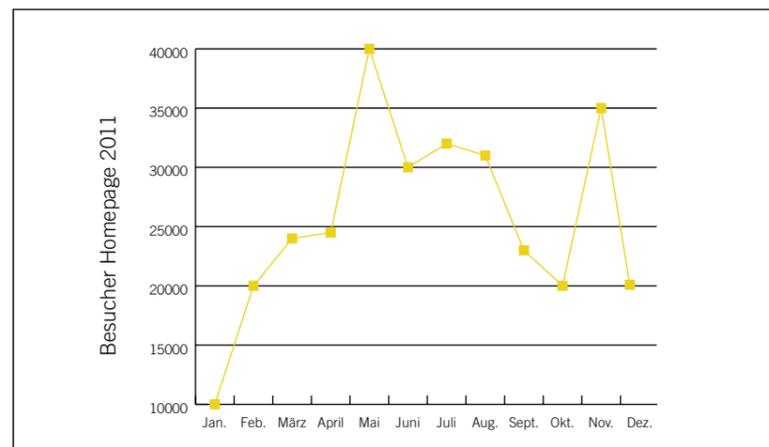
Martina Wiesner

Das Total der Pensen wurde um 10 % reduziert. Im Jahr 2013 werden die Aufgaben des Kindes- und Erwachsenenschutzes mehrheitlich durch eine kantonale Behörde übernommen. Mit der Reduktion der Pensen wurde diesem Sachverhalt bereits Rechnung getragen.

HOMEPAGE

Auf der Homepage www.ennetmoos.ch finden Sie Infos über unsere Gemeinde. Alle Neuigkeiten wie Baugesuche und -bewilligungen, Mitteilungen aus den Gemeinderatssitzungen, Infos zu den verschiedensten kommunalen und kantonalen Ämtern, bevorstehende Anlässe und andere Infos finden Sie auf unserer

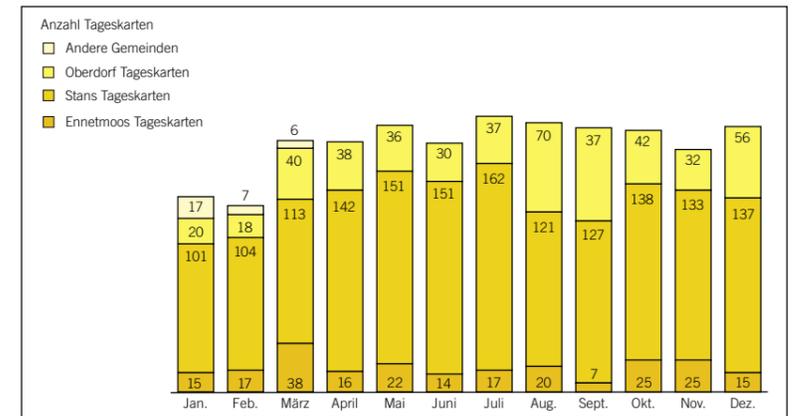
Homepage. Wir nutzen diesen Infokanal immer häufiger, da immer mehr Personen darauf zugreifen. Dies haben wir anhand der Statistiken gemerkt. Schauen Sie sich doch auch einmal auf dem virtuellen Ennetmoos um. Es gibt viel zu erfahren. Kontaktieren Sie uns bei Fragen und/oder Anregungen.



Statistik Besucher www.ennetmoos.ch

GEMEINDE-TAGESKARTEN

Das Angebot der Gemeinde-Tageskarten wird rege benutzt. Im Jahr 2011 betrug die totale Auslastung der Tageskarten 83,2%. Die Ennetmooser Einwohner bezogen 216 Tageskarten von den insgesamt 2125 bezogenen Tageskarten. Die Gemeinde Ennetmoos teilt sich pro Tag sieben Tageskarten mit den Gemeinden Stans und Oberdorf. Die Gemeinde-Tageskarten können Sie via unserer Homepage über den Link Tages-GA reservieren oder telefonisch bei der Gemeindeverwaltung Stans, Stansstaderstrasse 18, 6371 Stans, Telefon 041 610 80 10 bestellen. Die GA's sind auch dort abzuholen. (siehe Grafik)



Statistik Gemeinde-Tageskarten 2011

EINWOHNERKONTROLLE

Am 31. Dezember 2011 zählte unsere Gemeinde 2109 Einwohner.

Davon sind	
Ausländer	209
Schweizer	1900

Die Einwohnerzahl hat gegenüber Ende 2010 um 33 Personen zugenommen. Die älteste Gemeindegensiorin wurde im Jahr 1917 geboren, der älteste Ennetmooser im Jahr 1919.

BAUAMT

38 Baubewilligungen wurden im 2011 erteilt. Davon sind sieben Neubauten und der Rest sind verschiedenste Bauveränderungen wie Anbauten, Renovationen oder Erweiterungen. Vom Eingang des Baugesuchs bis hin zur Erteilung der Baubewilligung vergehen meistens fünf bis zehn Wochen. 46 Baugesuche sind im 2011 eingegangen. Elf Baugesuche sind noch offen. Die totale Bausumme der im 2011 erteilten Baubewilligungen liegt bei CHF 12'243'000.--.

POSTAGENTUR

Die Postagentur ist nun seit zwei Jahren in die Gemeindeverwaltung Ennetmoos integriert. Die Gemeinde macht damit zwar keinen grossen Gewinn. Mehrheitlich wird jedoch geschätzt, dass auf diese Weise die Post in der Gemeinde beibehalten werden kann. Der grösste Unterschied zwischen einer Poststelle und einer Postagentur ist, dass bei der Postagentur keine Bargeldeinzahlungen getätigt werden können. Im Gegensatz zur Poststelle kann man jedoch in der Ennetmooser Postagentur auch mit einer Maestro-Card bezahlen. Es freut uns, dass die Einwoh-

ner von Ennetmoos die Postagentur rege benutzen und hoffen, dass dies in den nächsten Jahren so bleiben wird.

ARBEITSVERMITTLUNG RAV

Wer Arbeit sucht, sollte sich bei der regionalen Arbeitsvermittlung melden. Die Mitarbeitenden der RAV unterstützen die Suchenden bei der Arbeitsvermittlung. Ebenso haben die arbeitslosen Personen die Möglichkeit, Arbeitslosen-Taggelder zu erhalten. Die Anmeldung hat bei der Gemeindeverwaltung zu erfolgen. Die Gemeindeangestellten füllen ein Formular aus. Dies dauert ungefähr zehn Minuten. Danach schickt die Gemeinde die Anmeldung an die RAV, welche sich beim Arbeitssuchenden meldet, um einen Gesprächstermin zu vereinbaren. Dieses Jahr haben sich in Ennetmoos 39 Personen als arbeitslos gemeldet. Per 31. Dezember 2011 zählt die Gemeinde 14 Arbeitslose. Von der Arbeitslosigkeit waren drei Personen mit Kaderfunktion, zehn Personen mit Fachfunktion und eine Person mit Hilfsfunktion betroffen.

GEMEINDEBAUTEN UND GRUNDSTÜCKE

Die Liegenschaften der Gemeinde Ennetmoos werden vom Hauswartpersonal betreut. Dies sind:

- Peter Keiser** 100 % Schulhaus Morgenstern
- Kobi Scheuber** 100 % Schulhaus St. Jakob
- Margrit Waser** 40 % Schulhaus St. Jakob
- Dominik Omlin** 100 % 1. Lehrjahr Fachmann Betriebsunterhalt EFZ Fachrichtung Hausdienst

2011 durfte unser Hauswart Peter Keiser sein 30-jähriges Arbeitsjubiläum feiern. Wir gratulieren Peter Keiser zu seinem Jubiläum und danken ihm für seinen unermüdeten Einsatz.

Seitens des Gemeinderates ist André Scherer für die Gebäude zuständig, zudem ist auf der Gemeindeverwaltung Serge Estermann Ansprechperson. Wer einen Raum reservieren will, kann dies mit unserem Formular direkt auf der Homepage machen. Einzureichen ist es bei Claudia Christen, die für Belegungen zuständig ist.

Der Wasserschaden in der Mehrzweckanlage St. Jakob überraschte im Frühjahr 2011 alle. Schnell musste mit den Vereinen koordiniert und vor allem musste repariert, geputzt und getrocknet werden. Seit dem Sommer ist der neue Boden in der Halle verlegt. Der Schaden konnte mit der Versicherung abgeschlossen werden. Die Schadenssumme beläuft sich auf über CHF 235'000.--.

Das Flachdach bei der Schulanlage St. Jakob wurde 2011 saniert. Hierfür mussten knapp CHF 50'000.-- investiert werden.

FEUERWEHR / FEUER-SCHUTZKOMMISSION

Die Feuerschutzkommission traf sich im vergangenen Jahr zu vier Sitzungen. Einen Schwerpunkt der Tätigkeit bildete die Vernehmlassung zum kantonalen Feuerschutzgesetz. Vorgesehen sind folgende Änderungen:

- Die Erhöhung des Feuerwehrpflichtalters von 40 auf 48 Jahre.

- Die Erhöhung der Pflichtersatzabgabe von derzeit CHF 50.– auf CHF 80.– für Personen, die keine Einkommenssteuer bezahlen und von CHF 170.– auf CHF 250.– für Personen mit Einkommenssteuer.
- Die Erhöhung der Stundenentschädigung für Feuerwehrleute in ihrer Dienstverfüllung von derzeit CHF 6.– auf CHF 25.– pro Stunde.

Die Gesetzesvorlage wird im Frühjahr 2012 im Landrat beraten. Im Jahr 2011 wurden sechs Atemschutz-, zwei Kader-, drei Rekruteneinführungs-, zwei Pikett- und acht Gesamtübungen abgehalten. Die Feuerwehr zählt zurzeit 66 aktive Feuerwehrleute.

Die Feuerwehr wurde bei neun Ereignissen alarmiert. Der Gemeinderat durfte auch im vergangenen Jahr einen positiven



Inspektionsbericht über die Feuerwehr Ennetmoos entgegennehmen.

ZIVILSCHUTZORGANISATION

Eine Pioniergruppe der Zivilschutzorganisation Nidwalden hat im September eine Woche wertvolle Arbeit für die Gemeinde Ennetmoos geleistet. So wurden die beschädigten Wanderwegabschnitte Schrotten – Burg, sowie Hinterrüti – Alpnach in Stand gestellt. Herzlichen Dank den Ver-

antwortlichen der Zivilschutzorganisation Nidwalden für die wohlwollenden Einsätze zugunsten der Gemeinden.

Im vergangenen Jahr wurden die alten Zivilschutzsirenen in der Gemeinde durch neue elektronische Geräte ersetzt.

EINBÜRGERUNGEN

Frau Sabine Snuverink, Gruobstrasse 3, 6372 Ennetmoos hat um Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes von Ennetmoos nachgesucht.

Gemäss § 9 der Bürgerrechtsverordnung haben die Instanzen zu prüfen, ob die gesetzlichen Erfordernisse für eine Einbürgerung erfüllt sind. Wer das Kantons- oder das Gemeindebürgerrecht erwerben will, muss zur Einbürgerung geeignet sein und insbesondere:

1. in die schweizerischen Verhältnisse eingegliedert sein;
2. mit den kommunalen, kantonalen und schweizerischen Lebensgewohnheiten, Sitten und Gebräuchen vertraut sein;
3. die schweizerische Rechtsordnung beachten;
4. seinen Verpflichtungen nachkommen.

Die Einbürgerungskommission hat die Verhältnisse von Frau Sabine Snuverink eingehend geprüft. Sie besitzt eine Niederlassungsbewilligung und wohnt seit 1986 in der Schweiz. Seit Februar 2000 wohnt Frau Snuverink in Nidwalden, seit April 2006 in Ennetmoos.

In Deutschland absolvierte Frau Sabine Snuverink die Berufsausbildung zur Hotelfachfrau. Seit 1986 ist sie in der Gast-

ronomiebranche in der Schweiz tätig, seit vielen Jahren in leitender Stellung. Frau Snuverink ist seit 2001 bis heute in der Loft Gastro und Management AG in Luzern in der Geschäftsleitung tätig. Einen grossen Teil ihrer Freizeit verbringt Sabine Snuverink mit ihrem Hund. Zudem liebt sie Reisen im In- und Ausland.

Der Gemeinderat empfiehlt Ihnen, das Gemeindebürgerrecht von Ennetmoos an Frau Sabine Snuverink zuzusichern. Sämtliche Voraussetzungen für eine Einbürgerung sind gut erfüllt.



Sabine Snuverink

EINBÜRGERUNGSVERFAHREN IM ALLGEMEINEN

Das Bundesgericht hat in Änderung seiner bisherigen Praxis festgestellt: Ein Einbürgerungsentscheid sei nicht ein rein politischer Entscheid, sondern ein Verwaltungsakt. Der oder die Betroffene sei Partei und habe somit ein Recht auf eine Begründung des negativen Entscheides. Einbürgerungen können nach wie vor an der Urne innerhalb der Gemeindeversammlung durchgeführt werden. Ohne ausdrücklichen und begründeten Antrag auf Ablehnung eines bestimmten Gesuches wird über das betreffende Gesuch nicht mehr in geheimer Abstimmung entschieden. Das Einbürgerungsgesuch gilt dann als angenommen.

Anträge auf Ablehnung des Einbürgerungsgesuches müssen begründet werden. Begründungen allein mit dem Hinweis auf Herkunft, Rasse, religiöse oder politische Überzeugungen sind unzulässig. Sie widersprechen dem Diskriminierungsverbot gemäss Bundesverfassung und gelten als nicht gestellt.

Nach Abschluss der Diskussion findet nur eine Urnenabstimmung statt, wenn ein begründeter Antrag auf Nichteinbürgerung gestellt wurde.

75 JAHRE WINTERHILFE SCHWEIZ



1936 wurde die Winterhilfe gegründet, um den Notleidenden und ihren Familien zu helfen, den Winter besser zu überstehen. Heute hat Armut ein anderes Gesicht und die Winterhilfe steht Menschen in Not zu jeder Jahreszeit zur Seite.

Die Winterhilfe wurde im Zeichen der Wirtschaftskrise und der grassierenden Arbeitslosigkeit von namhaften Persönlichkeiten unter dem Namen «der Schweizerischen Winterhilfe für Arbeitslose» ins Leben gerufen. Damals ging es bei vielen Menschen wirklich ums Überleben. Das Einkommen reichte für die meist grossen Familien nicht aus. Spätestens im Winter rutschten viele in die Armut ab: Winterstiefel waren unbezahlbar und Früchte und Gemüse sehr teuer, so dass viele unter Mangelernährung litten. Geheizt wurde mit Kohle oder Holz und auch dafür war oft kein Geld mehr übrig. Die Winterhilfe versorgte die Notleidenden mit Heizmaterial, Nahrungsmitteln, Decken und warmen Kleidern. Aus dieser Zeit stammt der Birnel der Winterhilfe. Er wurde abgegeben, um der Unterzuckerung entgegen zu wirken.

Schon im ersten Jahr ihrer Gründung konnte die Winterhilfe über eine Million Franken Spendengelder sammeln. Damit unterstützte man viele Familien und alleinstehende, ältere Menschen, die von ihren kleinen Ersparnissen leben mussten.

Nach dem zweiten Weltkrieg besserte sich zwar die Wirtschaftslage. Es gab weniger Arbeitslose, doch die Armut verschwand nicht. Viele Bedürftige stiessen trotz Arbeit an ihre finanziellen Grenzen, sobald grössere Ausgaben zu bezahlen waren. Die Naturleistungen der Winterhilfe waren weiterhin stark gefragt. Hinzu kam die Übernahme von Gesundheitskosten, denn die Krankenkassen waren noch nicht obligatorisch. Die meisten Kleinverdiener hatten deshalb keine Krankenversicherung. Teure Medikamente, eine Operation oder gar einen dringend nötigen Zahnersatz konnten sie sich nicht leisten.

Heute gibt es in der Schweiz immer noch notleidende Menschen, in den letzten Jahren gar in wachsender Masse. Unser beharrlicher Einsatz ist deshalb geblieben. Es ist unsere Aufgabe, Menschen in belastenden Lebensumständen mit Rat und Tat beizustehen. Es liegt uns am Herzen, dass diese Menschen in unserem Land Hilfe und menschliche Anteilnahme spüren können. Seit 75 Jahren hilft die Winterhilfe dank Ihnen unablässig, konkret und lokal vor Ort.

Das Ortskomitee Ennetmoos bedankt sich bei Ihnen ganz herzlich für die grosszügigen Spenden. Wir sind weiterhin auf Ihre Hilfe angewiesen, um die Bedürftigen in unserer Gemeinde unterstützen zu können. Gerne nehmen wir Ihre Spende jederzeit entgegen.

Konto Winterhilfe Ennetmoos

NKB Stans 01-40-158945-03
IBAN: CH02 0077 9014 0158 9450 3



Winterhilfe Ortskomitee Ennetmoos:
Verena Gasser und Marlis Odermatt



NIDWALDNER JUGENDKULTURHAUS



An der zweiten Delegiertenversammlung der IG (Interessengemeinschaft) Nidwaldner Kulturhaus wurde über den Projektstand des geplanten Nidwaldner Jugendkulturhauses informiert. Die veranschlagten Kosten werden nicht ausreichend sein, da der Baugrund instabil ist und somit Pfählungen notwendig sind. Ebenfalls muss während der Bauzeit eine provisorische Brücke erstellt werden, weil die bestehende die Lasten nicht zu tragen vermag.

Um diese Mehrkosten zu finanzieren, wurde ein Gönnerverein gegründet. Die Mitgliedschaft beträgt für ein Einzelmitglied CHF 100.– für Familien CHF 120.– und für Körperschaften oder Organisationen CHF 250.–. Der Vorstand wird von Andreas Gander, Zahnarzt, Stans

präsiert. Gerne werden Neumitglieder aufgenommen. Informationen finden Sie unter www.kulturnidwalden.ch oder melden Sie sich beim Präsidenten. Erfreulicherweise konnten bereits CHF 210000.– von CHF 250000.– der Spendengelder generiert werden. Am 23. November 2011 stimmten die Stanser Bürger dem Projekt und dem Kredit für den Bau des Jugendkulturhauses zu. Die Genossen Korporation Stans stimmte am 12. Dezember 2011 dem Baurecht zu. Somit konnte im letzten Dezember 2011 die Baubewilligung eingereicht werden. Der Gemeinderat Stans hat eine Baukommission eingesetzt und deren Mitglieder bestimmt. Sie waren bereits in der Planungskommission für das Projekt tätig.

Im März 2012 erfolgte der Spatenstich und somit der Baubeginn mit dem Tiefbau inkl. Pfählung.

Die nächsten Schritte sehen wie folgt aus:

Juni 2012
Aufrichte, Abschluss einer Leistungsvereinbarung zwischen der «IG Jugendkulturhaus Nidwalden» und dem Betreiber «Verein Kultur Nidwalden»

Juli 2012
Einbau der Unterlagsböden

September – November 2012
Fassade und Innenausbau

November 2012
Abschluss des Mietvertrags zwischen der Gemeinde Stans und der «IG Jugendkulturhaus Nidwalden»

Dezember 2012
Eröffnung des Jugendkulturhauses Nidwalden

Mitglieder Planungskommission

Peter Odermatt, Stans

Präsident

Gregor Schwander, Stans

Vertretung Gemeinderat

Erich Schneider, Stans

Vertretung Jugend

Josef D'Inca, Oberdorf

Soz. kulturelle Animation

Vreni Perret, Emmetten

Vertretung IG Jugendkulturhaus NW

Martin Mathis

Architekt

(Architekt ohne Stimmrecht)

Joël Jufer

Protokollführung

Lernender Gemeindeverwaltung Stans



DIE SCHULKOMMISSION SCHAUT ÜBER DIE GRENZEN

Alle zwei Jahre unternimmt die Schulkommission einen Ausflug, um den Teamgeist zu fördern und den eigenen Horizont zu erweitern. Nach dem Besuch beim leitenden Schuldirektor Wolfgang Schiele in Stuttgart im Jahr 2009 ging die Reise letzten Herbst nach Innsbruck. Dort trafen wir uns am Samstag mit dem Bezirksschulinspektor Wolfgang Haslwanger zu einem zweistündigen Gespräch, um etwas über die Organisation der Schulen bei unserem östlichen Nachbarn zu erfahren.



Das Bundesland Tirol ist in neun Bezirke unterteilt. Unser Gesprächspartner war der Bezirksschulinspektor von Innsbruck-Stadt, zuständig für 21 Volksschulen mit über 6000 Schülern. 16 von den 21 Schulen sind als Tagesheimschulen eingerichtet, die eine qualitätsvolle und bedarfsgerechte Mittags- und Nachmittagsbetreuung anbieten. Für alle Schulen wird ein «Schulsprengel» (Einzugsgebiet) festgesetzt. Dies bedeutet, dass jeder Schüler jene Schule zu besuchen hat, in deren Sprengel er wohnt. Für die Infrastruktur (Gebäude) der Schulen sind wie bei uns die Gemeinden zuständig.

Das Bildungssystem in Österreich wird durch den Bund geregelt. Abgesehen von Schulversuchen sind deshalb sowohl Schultypen als auch Lehrpläne bundesweit vereinheitlicht.

Ab drei Jahren besucht ein Teil der Kinder den Kindergarten. Seit dem letzten Schuljahr 2010/11 besteht für alle Kinder, die vor dem 1. September das fünfte Lebensjahr vollendet haben, eine Verpflichtung zum halbtägigen Kindergartenbesuch. Diese 20 Stunden pro Woche sind für alle gratis. Zusätzliche Angebote wie z.B. Ganztagesbetreuung, Mittagstisch oder Ferienbetreuung werden den Eltern in Rechnung gestellt. Die Kindergärten werden von der Gemeinde oder privat geführt.

Mit dem sechsten Lebensjahr beginnt die allgemeine Unterrichtspflicht. Vor dem

Eintritt in die Volksschule (entspricht der Primarschule 1. bis 4. Kl. in der Schweiz) kann noch die Vorschule besucht werden, wenn ein Kind als noch nicht schulreif eingestuft wird.

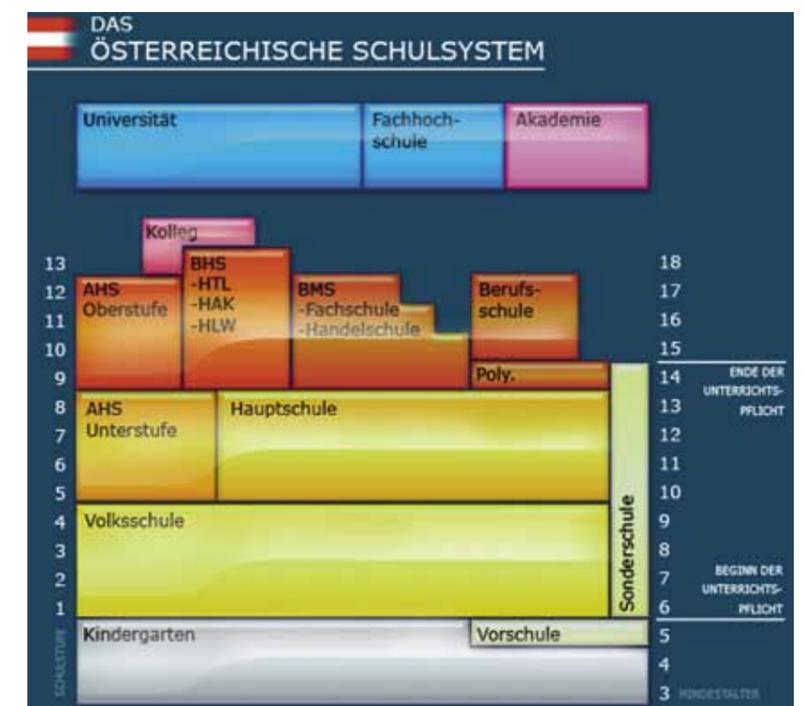
Nach der Volksschule wird eine vierjährige Allgemeinbildende Höhere Schule (AHS) Unterstufe oder die Hauptschule besucht. Für eine Aufnahme an einer AHS muss man einen gewissen Notenspiegel vorweisen können und /oder eine Aufnahmeprüfung ablegen. Der Besuch einer Hauptschule (entspricht der ORS in NW) ist für jeden möglich. Für Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf gibt es die Sonderschule. Die Schulpflicht endet nach neun Schuljahren.

Nach dem Abschluss der achten Schulstufe besteht die Auswahl zwischen vier grossen Schulrichtungen: AHS-Oberstufe, Berufsbildende Höhere Schule (BHS), Berufsbildende Mittlere Schule (BMS) und Polytechnische Schule mit anschließender Berufsschule. Alle Richtungen stehen jedem unabhängig von der zuvor besuchten Schule frei, allerdings werden vor allem an den BHS die Schüler nach Noten und mittels Eignungstests ausgewählt. BHS und AHS schließen mit der Matura ab, die zum Besuch von Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogischen Hochschulen, Akademien und Kollegs berechtigt.

Die Schulverantwortlichen im Tirol haben wie wir das Ziel, die bestmöglichen Chancen für ihre Kinder zu schaffen, denn sie sind die Zukunft unserer Gesellschaft.

Als Dank für seine Zeit, die Herr Haslwanger für uns an einem Samstagnachmittag aufgewendet hat, überreichten wir ihm einen Geschenkkoffer mit Spezialitäten aus Ennetmoos. Er gab uns ein schönes Buch über Innsbruck mit auf den Weg.

Am Nachmittag blieb noch ein wenig Zeit, die schöne Altstadt von Innsbruck zu besichtigen. Danach trafen wir uns wieder zu einem feinen Nachtessen in einem der zahlreichen Lokale in der Altstadt.



Der Sonntag begann mit einem Frühstück auf der bekannten Bergisel Springschanze oberhalb von Innsbruck. Die Sicht über die Stadt sollte unseren Weitblick für zukünftige Entscheidungen schärfen.



Danach war körperliche und geistige Teamarbeit angesagt. Wir liessen uns die Technik des Kletterns in einem Hochseilpark erklären. Zuerst ging es mit zwei Instruktoressen in den Teampark. Hier erhielten wir Übungen, die nur gemeinsam im Team zu bewältigen waren. Sie hatten nichts mit den Übungen im Hochseilgarten zu tun, wo jede Übung auch allein überwunden werden konnte. Wir mussten uns in verschiedenen Aufgaben behaupten.



ten. Oft brauchte es Überwindung dazu. Jeder konnte seine Grenzen testen und neue Erkenntnisse gewinnen. Das Fazit war: Im Team ist mehr erreichbar und jeder kann einen Beitrag leisten. Müde, aber zufrieden und gesund kamen wir am späten Sonntagabend wieder in Ennetmoos an.

Kurt Wittwer, Schulkommissionspräsident

DEMISSIONEN IN DER SCHULKOMMISSION



Jolanda Muff-Ettlin

Nach acht Jahren hat Jolanda Muff-Ettlin die Demission eingereicht. Während ihrer Amtszeit war sie während vier Jahren Vizepräsidentin des Schulrates. Im Ressort Pädagogik war sie die ganze Zeit tätig und im Redaktionsteam vom Ennetmooser Fenster wirkte sie seit 2006 mit. Zusätzlich arbeitete sie in den letzten

Madlen Waser-Lussi

sieben Jahren in der Personalkommission mit. Während sechs Jahren vertrat sie die Schule in den Bereichen Informatik und Musik. In ihre Zeit fallen wichtige Entscheidungen. Mit der Musikschule Stans handelte sie die neue Musikschulvereinbarung aus und war Mitinitiantin der Schulraumpla-

nung in Ennetmoos. Sie war wesentlich an der Einführung des 2-Jahres-Kindergartens, der neuen Klassenstrukturen und der Erarbeitung des Leitbildes unserer Schule beteiligt. Den Übergang der Schulgemeinde in die Einheitsgemeinde Ennetmoos hat sie mitgetragen und auch bei der Erarbeitung der neuen Gemeindeordnung mitgewirkt.

Durch ihre engagierte Mitarbeit im Schulrat, in der Schulkommission und in den verschiedenen Unterkommissionen und Arbeitsgruppen hat sie viel zur erfolgreichen Entwicklung der Schule Ennetmoos beigetragen. Ihr war das Wohl der Kinder immer wichtig. Als Amtsälteste beendet sie ihre Behördentätigkeit nach der Frühjahrs-Gemeindeversammlung 2012.

Madlen Waser-Lussi wirkte während vier Jahren im Schulrat und in der Schulkommission mit. Sie war mit den Ressorts Belegungen, Hauswarte und Gesundheit vertraut. Des Weiteren sorgte sie in verschiedenen Arbeitsgruppen für den nötigen Schwung. Bis zur Gründung der

Einheitsgemeinde kümmerte sie sich zusammen mit dem Team der Hauswarte um einen reibungslosen Ablauf der Belegungen in der MZA St. Jakob. Nachdem dieser anspruchsvolle Job von der Gemeindeverwaltung übernommen wurde, hat sie sich vermehrt um die Belange des öffentlichen Verkehrs gekümmert und die Kontakte zu den Verantwortlichen der ORS in Stans gepflegt. Zudem nahm sie Einsitz in die Personalkommission. Beim inoffiziellen Ressort «Besondere Anlässe»

waren ihre Dienste und die feinen Überraschungen sehr geschätzt. Madlen hat in ihrer Amtszeit im Schulrat und in der Schulkommission die Schule wirkungsvoll und aktiv mitgetragen. Durch ihr tatkräftiges und wertvolles Wirken hat sie zu einer erfolgreichen Entwicklung der Schule Ennetmoos beigetragen. Sie verlässt die Schulkommission nach der Frühjahrs-Gemeindeversammlung 2012, um sich neuen Verpflichtungen zuzuwenden.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei den beiden zurücktretenden Kolleginnen für ihren tatkräftigen Einsatz im Schulrat und in der Schulkommission. Zum Wohle der Schüler von Ennetmoos haben sie viel von ihrer kostbaren Zeit investiert. Wir wünschen ihnen das Beste für die Zukunft und wieder mehr Zeit für sich und ihre Familien.

Kurt Wittwer, Schulkommissionspräsident

MIT FREUDE DAS ZUSAMMENLEBEN GENIESSEN



Eine bewegte Zeit geht mit dem Schuljahr 2011/12 in wenigen Wochen zu Ende. «Mit Freude lernen» stand als Jahresmotto bei den Schülern wie auch bei den Lehrpersonen im Vordergrund. Mit einzelnen Veranstaltungen und Aktionen wie GlückswürfelZeit, die Schweizerische Erzählnacht mit dem Thema «Anderswelten», das tierische Singen des Kindergartens und der Unterstufe aber auch mit bewusster Förderung des Lernens im Unterricht lebten wir dem Motto nach. Die Freude an der Schule ist besonders dann gross, wenn wir gemeinsam in der Klasse oder mit der Schule unterwegs sind: Herbstwanderung, Sporttag, Chlausestrichlä, Wintersporttag, Projekttag, Faschnacht mit dem Thema «Schlag den Raab Lehrer» und der Räuber-Spielfaschnacht sowie natürlich die kommende Schulschlussfeier.

Lernen mit Freude vermitteln ist für die Lehrpersonen etwas Selbstverständliches. In den Sommerferien haben wir uns im Rahmen einer Weiterbildung einen Tag mit dem Kooperativen Lernen intensiv befasst. Methoden und didaktische Hinweise werden nun laufend in den

täglichen Unterricht eingewoben. In der Zwischenzeit haben sich zwei Lehrerinnen und der Schulleiter in einer zweitägigen Fortbildung in einem Grundkurs zum eigenverantwortlichen Lernen und Schüler aktivierenden Unterricht weitergebildet. In einer schulinternen Weiterbildung im März 2012 haben diese Fachpersonen die bisherige Arbeit mit dem ganzen Team reflektiert und neue Ideen zum kooperativen, selbstverantwortlichen Lernen eingeführt.



MIT FREUDE DIE SCHULE ENTWICKELN

Nach dem Informationelternabend zum Thema Elternmitwirkung vom November 2011 hat sich eine Gruppe von Müttern gefunden, die zusammen mit der Schulleitung über eine Organisation einer ständigen Elternmitwirkung an unserer Schule nachdenken.

Die Einführung der Schulsozialarbeit an der Schule Ennetmoos geht in eine erste Runde. Eine Projektgruppe bestehend aus Vertretern des Gemeinderates, der Schulleitung, der Schulleitung, der Lehrerschaft und des kantonalen Sozialamtes hat den Auftrag, Entscheidungskriterien und ein Konzept für die Schulsozialarbeit zu erarbeiten. Ziel ist es, im Rahmen der Budgetdebatte im Herbst 2012 die Meinungsbildung zu lancieren und einen Entscheid für oder gegen eine Einführung vorzubereiten.

MIT FREUDE AUSBLICK HALTEN

Die schwankenden Schülerzahlen haben ihre Auswirkungen auf die Gestaltung und Organisation der Klassen und Penssen. Auf der Unterstufe ist im nächsten Schuljahr hinsichtlich der Schülerzahlen ein Tiefstand erreicht. Für ein Schuljahr wird die Unterstufe auf zwei Doppelklassen reduziert. Monika Barmettler hat aus diesem Grund bei der Schulleitung einen Jahresurlaub beantragt und auch genehmigt erhalten. Sie wird das unterrichtsfreie Jahr für persönliche Weiterbildung und Standortbestimmung nutzen. Wir

wünschen ihr in dieser schöpferischen Pause viele neue und spannende Eindrücke und Erlebnisse.



Für den Teilzeit-Kindergarten haben die Eltern 19 Kinder von 24 möglichen angemeldet. Der Vollzeit-Kindergartenjahrgang ist mit 28 Mädchen und Knaben sehr gross. Auf die überaus hohe Anzahl dieser Kindergartenkinder reagiert die Schule mit einer Unterstützung. Die Klassenlehrpersonen unterrichten mit einer weiteren Lehrperson während der Lektionen der Teilzeit- und Vollzeitkindergarten im Teamteaching.

MIT FREUDE BEGRÜSSEN, FEIERN UND VERABSCHIEDEN

Personell war das Schuljahr 2011/12 ein turbulentes Jahr. Nach den Herbstferien durften wir Claudia Wyrsh-Grischott, Buochs, als Klassenlehrperson der 5./6. Klasse A begrüssen. Sie hatte relativ kurzfristig die Klassenführung von Werner Järmann übernommen. Claudia Wyrsh-Grischott wird die Klasse auch ins neue Schuljahr führen. Werner Järmann wird aus gesundheitlichen Gründen weiterhin in einem kleinen Teilpensum an der Mittelstufe (MS) 2 unterrichten. Am 13. Dezember 2011 kam Matilda, die Tochter von Barbara Marotta-Truttmann, Klassenlehrerin 5./6. Klasse C auf die Welt. Am 26. Dezember 2011 gebar Claudia Niederberger, 5./6. Klasse B ihren Sohn Aurel. Am 14. April 2012 erblickte Laurin, das zweite Kind von Mirjam Hauser-Senn, Teilpensum 1./2. Klasse B das Licht der Welt. Allen drei glücklichen Elternpaaren wünschen wir mit ihren Kindern Glück und viel Freude.

Am 30. Januar 2012 startete Angela Rast, Beckenried, ihre Karriere als Junglehrperson in der 5./6. Klasse B. Am 27. Januar 2012 nahm Judith Huber, Alpnach Dorf,

den Unterricht an der 5./6. Klasse C auf. Die Wochen vor der Geburt der Kinder bis zum Start der neuen Lehrpersonen konnten wir mit fachlich kompetenten Lehrerinnen gestalten. Claudia Wyrsh-Grischott und Angela Rast haben sich im letzten Ennetmooser Fenster vom November 2011 bereits vorgestellt.

Neue Lehrpersonen



Judith Huber

Ich bin in Altdorf aufgewachsen und habe dort die Schule besucht. Nach der obligatorischen Schulzeit bin ich in Altdorf ins Lehrerseminar eingetreten und habe dieses 2002 in Rickenbach (SZ) abgeschlossen. Meine ersten Berufsjahre erlebte ich in Sursee. Dort habe ich verschiedene Schulstufen sowie auch Doppelklassen unterrichtet.

Aus privaten Gründen bin ich vor zwei Jahren in die Ostschweiz gezogen und habe dort 3./4. Klassen und als Fachlehrperson Englisch unterrichtet. Januar 2012 beendete ich meine Unterrichtstätigkeit in der Ostschweiz. Nun zieht es mich wieder zurück in die Innerschweiz – auch dieses Mal aus privaten Gründen. Mein Partner hat in Obwalden eine Stelle angenommen und wir wohnen seit Oktober 2011 in Alpnach.

Zu meinen Freizeitaktivitäten gehören Skifahren, Wandern, die Pfadi sowie Lesen und Kochen. Auch die fünfte und schönste Jahreszeit, die Fasnacht, ist und war immer eine wichtige Zeit in meiner Agenda.

Ich freue mich auf die Stellvertretung bis zu den Sommerferien und besonders auf die vielen neuen Gesichter an der Schule Ennetmoos.

Die Kindergartenlehrperson Monika Gabriel erwartet in den Sommerferien die Geburt ihres ersten Kindes. Sie wird nach den Sommerferien im Mutterschaftsurlaub weilen und anschliessend in einem kleinen Pensum weiter unterrichten. Neu begrüssen wir auf das Schuljahr 2012/13 die Kindergartenlehrpersonen:

Ich freue mich, mich als künftige Kindergärtnerin in der Gemeinde Ennetmoos vorstellen zu dürfen: Mein Name ist **Sonja Mennel** und bin 32 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich im St. Galler Rheintal. Seit fünf Jahren bin ich in der Zentralschweiz zu Hause. Drei Jahre habe ich in Menzingen mit erwachsenen geistig und/oder körperlich behinderten Menschen gearbeitet. Danach durfte ich im Januar dieses Jahres als Stellvertretung im Kindergarten Dallenwil zu meinen Wurzeln zurückkehren.

Im Jahr 2000 habe ich das Kindergärtnerinnenseminar in St. Gallen abgeschlossen und habe danach im Kindergarten Heiden im Appenzellerland gearbeitet. Später entdeckte ich die Welt, die mir als unendlich gross und spannend erschien. Ich reiste nach Neuseeland und Kalifornien, arbeitete als Praktikantin fürs St. Galler Tagblatt, kehrte zurück in den Kindergarten Berneck im Rheintal und brach auf, um meine Heimat in der Zentralschweiz zu suchen. Dreissig Jahre alt zu werden war herrlich. Denn die grosse, weite Welt war entdeckt und ich konnte mich dem zuwenden, das mir seit meiner Jugend immer am Herzen lag: die Arbeit als Kindergärtnerin. Ich bin sehr glücklich, dass ich meinen Traumberuf bald in Ennetmoos ausüben darf und sehe meiner künftigen Arbeit voller Freude entgegen.



Sonja Mennel

Mein Name ist **Michaela Schneider**. Vor zehn Jahren hat es mich gemeinsam mit meinem Mann von Wien nach Sarnen verschlagen.

Nachdem ich mein erstes Arbeitsjahr noch in Wien als Kindergartenlehrperson verbracht hatte, war ich in Sachseln an der Unterstufe und an der Mittelstufe 1 tätig. 2007 kam unser Sohn Emil zur Welt. Neben dem Genuss des «Mama-Seins» durfte ich immer wieder kurze Stellvertretungen übernehmen bis 2010 unsere Tochter Luise geboren wurde. Seither bin ich Zuhause und geniesse meine Kinder. Ich betreue zwei Tageskinder, gebe 4- bis 6-Jährigen Schwimmunterricht und absolviere eine Zusatzausbildung zur Motopädagogin (Motopädagogik = psychomotorische Entwicklungsbegleitung). In unserer Freizeit sind wir, je nach Jahreszeit, entweder beim Skifahren oder am See zu finden.

Im Sommer kommt Emil nun in den Kindergarten. Ich freue mich sehr, zeitgleich mit ihm auf dieser Stufe im Teilpensum wieder ins Berufsleben einsteigen zu dürfen.



Michaela Schneider

Im kommenden Schuljahr werde ich, **Gabriela Schöni**, im Teamteaching in einer Kindergartenklasse in Ennetmoos unterrichten. Aufgewachsen bin ich im Kanton Bern in der Region von Biel. Meine ersten Berufserfahrungen sammelte ich in Münchenbuchsee, in der Nähe von Bern. Im Jahr 1999 sind wir, das heisst mein Mann und unsere drei Kinder, nach Sarnen gezogen. Schon bald erhielt ich die Möglichkeit, in Kerns in einem Teilpensum in einem Kindergarten zu unterrichten. Während vier Jahren arbeitete

ich mit den Kindern im Melchtal. Zur Zeit des Hochwassers im Sommer 2005 unterrichtete ich in einem provisorischen Kindergarten in St. Niklausen eine eigene kleine Klasse. Zuletzt leitete ich in Luzern eine heilpädagogische Spielgruppe mit behinderten Kindern.

In meiner Freizeit bin ich gerne in der Natur unterwegs, im Sommer mit dem Bike und dem Ruderboot, im Winter mit den Skis. So habe ich schon einige schöne Touren in Nid- und Obwalden erlebt. Ein weiteres Hobby sind die Musik und der Rhythmus. Ich singe in einem Chor mit und mache Body Percussion.



Gabriela Schöni-Staffelbach

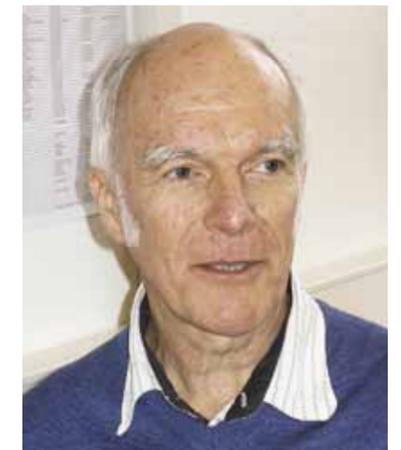
Wir heissen Sonja Mennel, Michaela Schneider und Gabriela Schöni an der Schule Ennetmoos herzlich willkommen.

Dienstjubiläum

Auf Ende des Schuljahres feiert **Werner Järmann** zwei Jubiläen: 30 Jahre an der Schule Ennetmoos und im Juli seinen 60. Geburtstag. Während seiner langjährigen Tätigkeit an unserer Schule sind ihm über 400 Mädchen und Knaben in seinen Klassen begegnet. Als Dienst älteste Lehrperson hat er einiges an Veränderungen erlebt: Ausbau des neueren Teils des Schulhauses Morgenstern, Neubau der Mehrzweckanlage in St. Jakob, Einzel- und Doppelklassen, das Kommen und Gehen von Schulbehörden, Lehrpersonen, Kollegen, aber auch eine sich immer weiter entwickelnde Schule.

Sein hohes Engagement für die Schüler und für die Schule als Institution haben seine Kräfte ins Ungleichgewicht gebracht. Aus gesundheitlichen Gründen

wird Werner Järmann seinen beruflichen Endspurt mit begrenzter Energie angehen. Wir danken Werner Järmann für seine Arbeit und Einsatz und gratulieren ihm ganz herzlich zu seinem 30. Dienstaltersjubiläum und zum runden Geburtstag.



Werner Järmann

Verabschiedung unserer Sechstklässler

Wir verabschieden uns von 18 Sechstklässlerinnen und neun Sechstklässlern. Im nächsten Schuljahr besuchen drei Jugendliche die kantonale Mittelschule, ein Schüler die Werkschule und 23 Mädchen und Knaben die integrierte Orientierungsschule in Stans. Wir wünschen allen Primarschulabgängern einen erfolgreichen Einstieg in ihre neuen Schulen und Klassen.

Andreas Bossi, Schulleiter



FREIE TÄTIGKEIT – BEGABUNGSFÖRDERUNG MS 1

WAS MACHSCH I DE FREIE TÄTIGKEIT? WAS HESCH S'LETSCHT JAHR GMACHT?

Diese Fragen stellten sich die Schüler der MS 1 zu Beginn des neuen Schuljahres. Freie Tätigkeit ist eine Unterrichtsform, bei der die Kinder lernen, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen. Wie bereits in der Vertragsarbeit auf der US überlegt sich der Schüler:

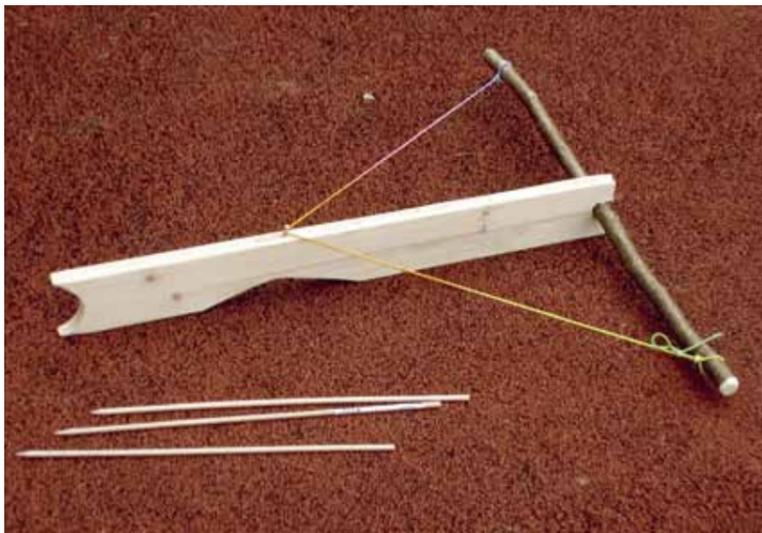
Welches kleine Projekt nehme ich mir vor? Wie plane ich die Einzelschritte? Welches Material brauche ich? Arbeite ich alleine oder mit einem Partner?

Bei all diesen Überlegungen begleiten die Lehrpersonen zusammen mit der Schulischen Heilpädagogin die Kinder und unterstützen sie. Dabei halten wir uns an den Leitsatz von Maria Montessori: «Hilf mir, es selbst zu tun!» Freie Tätigkeit fördert die Selbstständigkeit der Kinder. Die Ausstellung der Produkte oder die Darbietung ihrer Tänze oder ihres Songs motiviert sie noch zusätzlich. Ein kleiner Einblick in die Themenvielfalt des vergangenen Jahres:

- ein Piraten-Würfelspiel herstellen
- Lebensmittel unter dem Mikroskop betrachten und zeichnen
- ein Pferdebuch schreiben und zeichnen
- eine Angelrute herstellen
- eine Rampe für ein Fingerboard basteln
- einen Song von Xavier Naidoo auswendig lernen und vortragen
- ein Bilderbuch herstellen
- ein Modell eines Fussballplatzes basteln
- eine Armbrust bauen
- ... und vieles mehr

Wir freuen uns auf weitere spannende Freie Tätigkeit – Stunden!

Anita Würsch, Sabrina Locher, Nathalie Schneider und Brigitte Amstad, Lehrpersonen und SHP der MS 1



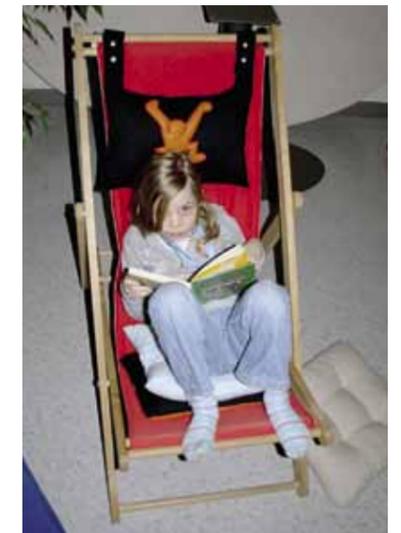
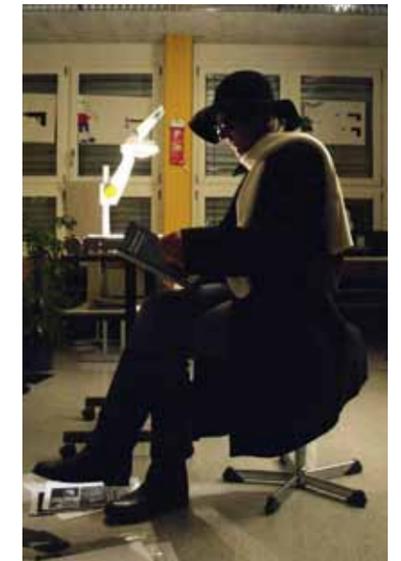
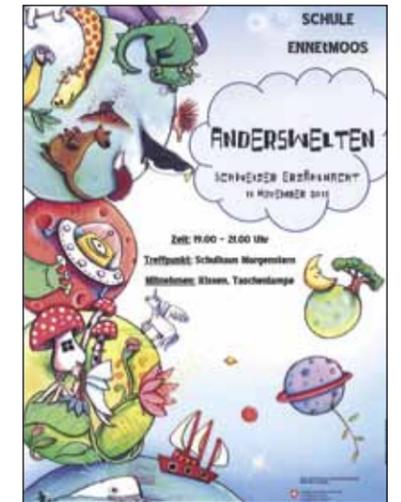
SCHWEIZER ERZÄHLNACHT

Am 11. November 2011 fand die Schweizer Erzählnacht statt. Das Motto lautete «Anderswelten» – «D'autres mondes» – «Altri mondi» – «Auters munds».

Die Schweizer Erzählnacht ist ein Gemeinschaftsprojekt des Schweizerischen Instituts für Kinder- und Jugendmedien SIKJM in Zusammenarbeit mit Bibliotheca Schweiz und UNICEF Schweiz. Die Organisationen rufen jeweils am zweiten Freitag im November zu einer gemeinsamen Erzählnacht auf. Schulklassen, Bibliotheken, Buchhandlungen und Lesezirkel sind eingeladen, das ausgewählte Motto lustvoll zu inszenieren. Dieses Jahr beteiligte sich die Schule Ennetmoos im Schulhaus Morgenstern an diesem schweizweiten Erzähl- und Leseprojekt.

Das Motto der Erzählnacht «Anderswelten» öffnete für einen Abend lang die Welt der Sagen, Märchen und Mythen. Schulzimmer und Bibliothek verwandelten sich in Orte, wo Schüler und Lehrpersonen Geschichten aus nahen und fernen Welten vorlasen und erzählten.

Von den kleinen Kindergartenkindern bis hin zu den 6. Klässlern, alle tauchten ein in die fantastische Welt der Fabelwesen und wundersamen Gestalten. Jeder konnte selbst entscheiden, ob er einen spannenden Krimi, eine Fantasiereise oder eine gruselige Gespenstergeschichte anhören wollte. Oder lieber am Schabernack von Schlossgespenstern teilhaben und Vampiren über die Schulter schauen?



GESUNDER UND KRANKER MENSCH – DAS MENSCH UND UMWELT-THEMA DER US

ARZTBESUCH IM SCHULZIMMER

Im Mensch und Umwelt Unterricht beschäftigten sich die Unterstufenkinder mit dem Thema «Gesunder und kranker Mensch».

- Ich kenne verschiedene Körperteile.
- So schütze ich mich vor Verletzungen und Krankheiten.
- So leiste ich erste Hilfe.

Herr Doktor med. Thomas Müller besuchte jede Klasse und erzählte uns Interessan-

tes über seine Arbeit in der Arztpraxis. In seinem Arztkoffer hatte er verschiedene Instrumente dabei, die er uns zeigte und auch vorführte: Stethoskop, Blutdruckmesser, Ohrendusche. Wir durften sogar zuschauen, wie Thomas Müller an einem Plüschtierchen eine offene Wunde nähte, so richtig mit Spritze, Faden und Nadel. Das war sehr interessant. Am Schluss beantwortete er unsere Fragen. Gerne hätten wir ihm noch länger zugehört. Leider war die Zeit viel zu schnell vorbei.

144 AUF BESUCH

Fabian Filliger vom Rettungsdienst Stans erklärte uns, wie in Notfällen vorgegangen wird. Wir durften mit dem Rollstuhl die Treppe hinunter «gleiten», in einen Notfallkoffer schauen... und natürlich auch ins Ambulanz-Auto steigen. Es war interessant zu erfahren, was sich da drin alles verborgen hält!



WINTERANFANG – DAS SCHNEEMANN-WETTBAUEN

Im Schuljahr 2011/2012 hat die MS 1 das Jahresthema «Die vier Jahreszeiten». Passend zum Winteranfang fand mit dem etwas verregneten Schnee ein Schneemann-Wettbauen statt. Die drei Klassen traten gegeneinander an und versuchten, in kurzer Zeit einen möglichst hohen Schneemann zu bauen.

Stimmen aus den Klassen:

Wir 3. und 4. Klässler haben schon zwei Mal etwas zu den Jahreszeiten gemacht. Beim Herbstanfang haben wir aus uns Kindern «Herbsttag» geschrieben und beim Winteranfang haben wir ein Schneemann-Wettbauen gemacht. Die 3./4. Klasse A hat gewonnen!
Sara Gut

Es war lustig mit den anderen Schülern einen Wettkampf zu machen.
Jasna Jatsch

Am Anfang war es super spannend und wir waren sicher, dass wir gewinnen werden. Aber wir haben drei riesige Kugeln gemacht und die brachten wir nicht aufeinander. Wir dachten, dass wir verlieren werden. Zum Glück hatten wir die Idee immer kleine Brocken rauf zu tun.
Manuel Bieri

Es hat uns enttäuscht, dass die grösste Kugel kippte. Silvan kam aber auf die Idee, die umgekippte Kugel als Leiter zu benutzen.
Deborah Barmettler

Unser Schneemann war 2,80m hoch. Zuerst hatten wir den kleinsten Schneemann, aber am Schluss hatten wir den grössten.
Larry Kammermann

Mir hat es sehr Spass gemacht. Ich und meine Klasse haben sich sehr über diesen Sieg gefreut.
Michelle Barmettler



KLEINE WEIHNACHTSFEIER MIT DEN SENIORINNEN

Es ist schon bald Tradition, dass die drei 1./2. Klassen von St. Jakob in der Adventszeit den Seniorinnen ein Ständchen bringen. Es ist immer wieder schön, die leuchtenden Augen der Seniorinnen zu sehen. Leuchtende Augen aber bekamen auch die Schüler, als sie zum Schluss feine Guetli erhielten. Vielen Dank!



FASNACHT 2012 IM SCHULHAUS ST. JAKOB

Fasnächtliches Treiben herrschte dieses Jahr wieder einmal im Schulhaus St. Jakob, wo sich alle drei Unterstufenklassen zu einem bunten Fasnachtsmorgen trafen. Ob Hexe, Fee, Cowboy, Clown, Indianer, Schlumpf oder Krokodil, alle Kinder und Lehrerinnen erlebten einen lustigen und abwechslungsreichen Morgen. Jede Klasse bot ein bis zwei Spiele an, welche in altersdurchmischten Gruppen gespielt werden konnten. Dabei waren Geschicklichkeit, Schnelligkeit, Treffsicherheit oder eine schnelle Reaktion gefragt. Es gab für jedes Kind einen Posten, wo seine persönlichen Fähigkeiten besonders gut zum Tragen gekommen sind.

Ein paar Gedanken von Kindern der 2. Klasse B:

An der Fasnacht haben wir tolle Spiele gemacht. *Martina*

Die Fasnacht in der Schule war schön. Alle Posten haben mir sehr gut gefallen. Das Spiel mit den Säcklein und dem fahrenden Wagen hat mir am besten gefallen. *Ivan*

Es war schön, weil alle verkleidet gekommen waren. Es hat mir gefallen wegen den lustigen Spielen. Es war schön, dass wir nicht rechnen mussten. *Julia*

Die Fasnacht war in St. Jakob. Es war schön, weil es verschiedene Posten gab. *Charline*

Wir haben eine Polonaise gemacht. Mir hat das Säcklein werfen gefallen. Ein paar Kinder sind mit einem Karren herum gefahren und dann haben wir Säcklein in den Karren geschmissen. *Renato*

Die Fasnacht ist lustig gewesen. Wir haben Posten gehabt. Zuerst bin ich mit einem Wagen gefahren, dann habe ich ein Sugus bekommen. *Yannick*

Am besten hat mir das Autorennen gefallen. Die Fasnacht ist cool gewesen. *Nicolas*

Die Fasnacht war sehr schön. Ich hatte viel Spass. *Janik*

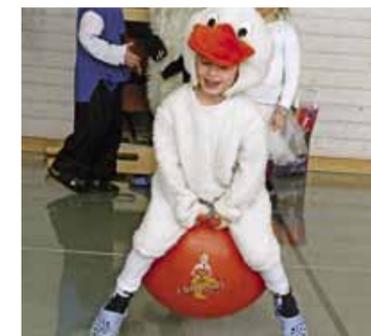


FASNACHT 2012 IM SCHULHAUS MORGENSTERN

Schüler der Schule Ennetmoos duellierten sich in der weltbekannten TV-Show «Schlag den Lehrer» in zehn verschiedenen Spielen gegen die Lehrer.

Der ProSieben-Star Stefan Raab und der Kommentator Matthias Opdenhövel führten mit viel Aktivismus und Witz durch den dreistündigen Wettkampf. Die Klassen und die Lehrer lieferten sich den ganzen Morgen ein Kopf-an-Kopf-Rennen! Das Startspiel mit Spaghettiraub, angesagt von einer grün gekleideten Bärenfrau aus der 3./4. Klasse B, ging zu Gunsten der Lehrer aus. Nach einem Reaktionsspiel einer Kindergartenklasse, Dartpfeilschiessen, Hindernisparcour und Ostereierlauf stand es ausgeglichen 3:3. Der feine Tee und die Fasnachts-Chüechli füllten die Batterien für den grossen Endspurt auf. Gespannt wurde diskutiert, wer dann am Ende von «Schlag den Lehrer» die Nase vorne haben wird. Schlag auf Schlag wurden nun abwechselnd die Schüler oder die Lehrer geschlagen. Hüpfparcours mit dem Kinderball, Nägeleinschlagen mit Lehrer Amstutz, Äpfel mit dem Mund aus einem Wassereimer angeln und schnellstmöglich WC-Papier abrollen, das waren weitere anspruchsvolle Wettkämpfe. Kurz vor elf Uhr war es dann so weit: Die Lehrer wurden geschlagen. Die Schüler gewannen mit dem minimalen Vorsprung von 6:5. Stefan Raab und Matthias Opdenhövel konnten dem ältesten Schüler die wohlverdiente und umjubelte Trophäe überreichen. Wenn auch kein Geld im Koffer drin war, «Schlag den Raab Lehrer» war für alle ein Gewinn.

An der Afterhour-Party mit den Schluchtä-Grufftis in der winterlichen Arena beim Schulhaus Morgenstern wurden dann Kinder, Jugendliche und Erwachsene so richtig für die Fasnacht 2012 aufgeheizt.



COMICDARSTELLUNG AUS DER MS 2



Durrer Lukas, 6. Klasse A



Hurschler Jana, 6. Klasse A

ENERGIE MACHT MOBIL – BEGABTENFÖRDERUNG MS 2

«Mit grosser Selbstverständlichkeit nutzen wir technische Fortbewegungsmittel. Erst wenn der Zug still steht und das Auto nicht mehr fährt, fragt man sich, was diese Fahrzeuge bewegt. Welche Kräfte machen uns mobil? Über die Auseinandersetzung mit der Technik können Kinder und Jugendliche von der Rolle der reinen Technik-Konsumenten zu einem selbst bestimmten, innovativen und kritischen Umgang mit Technik finden. Dies wird vor allem über handelnd tätige Auseinandersetzung an und mit technischen Objekten möglich.» So steht es im Flyer von «explore-it».

«explore-it» ist ein gemeinnütziger Verein, der Lernangebote zur Förderung des Verständnisses für Technik und Naturwissenschaften entwickelt und Material zu günstigen Bedingungen Schulen zur Verfügung stellt. Zwei Klassen der MS 2 konnten in der Begabtenförderung von diesem Angebot profitieren.

Angela Odermatt und Fiona Gamma verfassten dazu einen Erfahrungsbericht: Während vier Nachmittagen bauten und experimentierten wir. Nach einer genauen Anleitung stellten wir mit Material aus der Materialschachtel drei verschiedene Fahrzeuge her. Als erstes bauten wir einen Flitzer. Wir liessen ihn von einer Rampe aus starten. Unsere Aufgabe war es, herauszufinden, wie wir den Flitzer verändern müssen, dass er weiter fährt. Wir haben ganz verschiedene Rampen gebaut und ausprobiert.

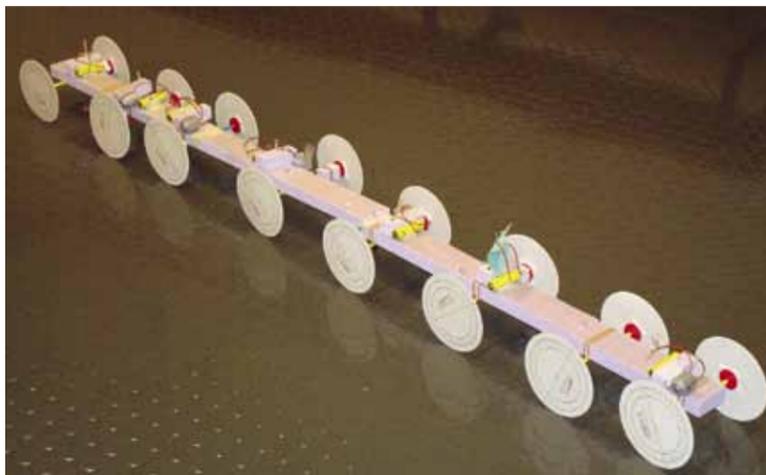
Viele waren überrascht, wie weit und schnell der Flitzer fuhr und wie wenig man verändern musste, dass der Flitzer noch viel weiter kam.

Später bauten wir den Flitzer zu einem Spickmobil um. Das Spickmobil konnten wir mit einem Gummiband wegspicken. Nachher untersuchten wir, was passiert, wenn wir das Gummiband mehr spannten. Aus unseren Messungen fanden wir

heraus, dass, wenn man das Gummiband einen Zentimeter weiter spannte, das Spickmobil zirka einen Meter weiter fuhr. Als drittes bauten wir ein Elektromobil. Zuerst machten wir nochmals einen Flitzer. Zusätzlich befestigten wir einen Motor, einen Antrieb und eine Batterie. Jetzt war das Elektromobil fertig. Das grosse Erstaunen war, wie schnell das Elektromobil davonfuhr.

Wir versuchten herauszufinden, was wir machen müssen, damit das Fahrzeug eine Kurve oder rückwärts fährt. Viele andere Experimente machten wir noch. Zum Beispiel haben wir sieben Elektromobile aneinandergelängt. Wie eine Raupe hat sich das Riesenfahrzeug durch den Gang bewegt.

Das Fazit ist: Wir haben viel gelernt und es hat allen Spass gemacht!



WINTERSPORTTAG AUF DER KLEWENALP

Der diesjährige Wintersporttag fand wie in den vergangenen vier Jahren auf der Klewenalp statt. Bei strahlendem Wetter genossen die Schüler der ersten bis sechsten Klasse den «schulfreien» Tag mit Schlitteln, Ski fahren und Snowboarden.

Ein herzliches Dankeschön an alle Eltern und Begleitpersonen, die uns mit ihrer Hilfe diesen Anlass ermöglicht haben.

Hingehört und aufgeschnappt:

«Wir hatten eine schnelle Gruppe mit einer lustigen Begleitperson.»

«Das Wetter war toll!»

«Zum Glück waren am Mittag Tische reserviert. Es hatte viele andere Schulklassen auf der Klewenalp.»

«Mmh, das Zmittag war sehr fein. Ich hatte Pommes Frites und Wienerli.»

«Am Morgen war die Piste beim Chälen pickelhart.»

«Das lange Anstehen an der Talstation hat sich gelohnt. Es war ein schöner Tag.»

«Unsere Gruppe war super. Wir sind sehr viel Ski gefahren.»

«Wir hatten grossen Spass, mit unseren Schlitten den Slalomhang hinunter zu fahren.»

«Ich bin so stolz. Ich habe es nämlich geschafft, mich mit meinem Schlitten vom Schlepplift den Hang hinauf zu ziehen. Das war also sehr streng.»

Brigitte Amstad und Mirjam Hauser-Senn
(Fotos: Andreas Bossi)



SCHULE AUF DEM BAUERNHOF (SCHUB)

DIE SCHULE, WELCHE NATUR UND MENSCH INS ZENTRUM STELLT!

Folgendes haben Kinder nach einem Besuch auf dem Bauernhof «Vorsäss» berichtet:

«Als ich vom Bauernhof nach Hause ging, sah ich aus wie ein Schwein. Es hat Spass gemacht, so richtig im Dreck zu spielen.»

«Das Putzen der Kuh hat mir super gefallen.»

«Das Herumtollen auf dem Heustock hat Spass gemacht.»

«Ich habe viel über das Leben auf dem Bauernhof gelernt.»

Seit 2003 besuchen regelmässig Schulklassen den Bauernhof «Vorsäss» von Priska und Flavian Schwitter-von Holzen. Die Kinder können mit Bauernhoferlebnissen die Eigenschaften und die Wertschöpfung der Natur kennenlernen. Schulklassen vom ganzen Kanton haben die Möglichkeit, an einem gewünschten Datum auf den Betrieb zu gehen. Priska und Flavian durften schon Klassen von Ennetmoos, Ennetbürgen, Dallenwil und Wolfenschiessen auf dem Mueterschwandenberg unterrichten.

ZIELE DES BAUERNHOF-BESUCHES:

- das Erleben einer praxisnahen Behandlung von Themenkreisen (Mensch, Tier, Umwelt, Gartenbau...)
- erfahrungsorientierter Unterricht mit hoher Eigenaktivität
- Begegnung mit der Natur und der bäuerlichen Kultur
- Veränderungen der Natur während den vier Jahreszeiten wahr nehmen
- bei Wind und Wetter draussen sein



drachenried.ch
hier wachsen gute Ideen zu feinen Produkten



NATURA-beef
VORSÄSS

Folgendes haben die beiden schon mit Schulklassen gemacht: Setzen und Ernten von Gemüse, Beobachten von Veränderungen eines Baumes während den vier Jahreszeiten, Einsammeln und Verarbeiten von Birnen und Äpfeln, Putzen der Kühe, Schätzen des täglichen Futterbedarfes einer Kuh, Melken einer Kuh von Hand, Sammeln von Weinbergschnecken, Riechen von Kräutern, Degustieren von Gartengemüse oder Herstellen von erfrischenden Sommerdrinks etc.

Je nach Wunsch und Zielsetzung der betreffenden Lehrperson wird das Programm zusammengestellt. Auf dem Betrieb «Vorsäss» werden folgende Themen-schwerpunkte angeboten:

- die Mutterkuh
- Jahreszeiten erleben
- Obsternte
- Ernährung
- Wald, Garten, Hecke

Der Bäuerinnen- und Bauernverband NW unterstützt und lanciert das Projekt. Mitfinanziert wird es aber auch von den entsprechenden Schulgemeinden. Bevor Priska und Flavian «Schule auf dem Bauernhof» (SchuB) angeboten haben, besuchte Priska einen Kurs, den alle Anbieter von SchuB absolvieren. Mittlerweile

hat sie neben ihrem Beruf als Kindergartenlehrperson noch eine Zusatzausbildung zur Erlebnis- und Naturpädagogin abgeschlossen.

«Für mich ist es beeindruckend, wie wir mit diesem Angebot die Kinder für Tier und Natur begeistern und ihre Neugier wecken können. Erstaunlich ist für mich aber auch, wie wenig die Kinder zum Teil von der Natur und dem Bauernhof wissen», so Flavian Schwitter-von Holzen. Priska Schwitter-von Holzen meint: «In der Natur können sich die Kinder entfalten und über sich hinauswachsen. Auf dem Bauernhof versuchen wir ihnen festen Boden unter den Füßen zu geben.»

ANDERE SCHUB-ANBIETER DES KANTONS:

- Ennetbürgen: Fredy Frank
- Hergiswil: Hansueli und Andrea Keiser-Arnold
- Buochs: Marcel und Isabelle Odermatt-Boog
- Obbürgen: Irene und Sepp Amstutz

Weitere Informationen über den Betrieb «Vorsäss» finden sie auf drachenried.ch.

Priska und Flavian Schwitter-von Holzen



A/C TAXI ENNETMOOS IHR ZUVERLÄSSIGER TRANSPORTPARTNER

Seit März 2010 führt Daniel Niederberger aus Dallenwil das Transportunternehmen A/C Taxi und Kurier. Der Firmenstandort war seit Beginn an der Poststrasse in Ennetmoos. Natürlich wurde damals klein begonnen. So war das erste Fahrzeug im Dienst ein sparsamer Dacia Logan. Während den letzten zwei Jahren wuchs das Transportgeschäft stark und damit auch der Fuhrpark. Heute stehen acht unterschiedliche Fahrzeuge zur Verfügung, die individuelle Bedürfnisse abdecken. Eine feine Limousine mit Allradantrieb, ein grosszügiger Minivan bis zum 16-plätzigem Bus, es steht immer der richtige Untersatz bereit. Daraus lässt sich leicht Daniel Niederbergers Motto erkennen: Für jeden Anlass Ihr zuverlässiger Transportpartner.

Sein Unternehmen empfiehlt sich unter anderem für Fahrten zu Firmenessen und Weihnachtsfeiern, Flughafentransfers, Limousinen-Service, Kurier- und Gruppenfahrten. Er ist jederzeit für spezielle Kundenwünsche offen.



STETIG GEWACHSEN

Heute zählt das junge Unternehmen elf Mitarbeiter. Alle Chauffeure haben Erfahrung im Personentransport und besitzen ausgezeichnete Ortskenntnisse. Zu Beginn kamen die Fahraufträge meistens aus dem Heimatkanton Nidwalden. Doch nach zwei Jahren haben sich die guten Fahrdienste von A/C Taxi herumgesprochen und die Fahrzeuge sieht man nun auch in Obwalden und Luzern im Einsatz. Zum A/C Team gehören die beiden Damen Monika und Anja, die Herren Marcel, Diego, Mike, Andi, Christoph, Christian, Schorsch und Mani. Selbstverständlich fährt auch der Chef Aufträge aller Art.

SCHULBUS KEHRSITEN-STANSSTAD

Ende 2007 wurde der Postautodienst nach Kehrsiten eingestellt. Die Schulgemeinde und die Politische Gemeinde haben mit dem Unternehmen A/C Taxi im Mai 2011 einen Transportservice vereinbart. Während der Schulzeit unterhält



heute A/C Taxi einen fahrplanmässigen Busbetrieb zwischen Stansstad und Kehrsiten mit Mitfahrgelegenheit für weitere Personen. In den Schulferien und zu definierten Zeiten bieten sie zudem einen Rufbus an.

FUHRPARK WIRD ERWEITERT

Im Laufe dieses Jahres ist ein weiteres Dienstfahrzeug geplant. Ein Ford Transit soll den Fuhrpark sinnvoll ergänzen und die hohe Nachfrage nach Gruppentransporten abdecken. Vor allem junge Leute schätzen diese kostengünstige Möglichkeit, zu einem Anlass zu gelangen und wieder sicher nach Hause zurück zu kehren. Wann fahren Sie mit dem Ennetmooser Taxi?

Marcel Penn



A/C Taxi und Kurier
Daniel Niederberger
Poststrasse 5
6372 Ennetmoos

Telefon 041 610 18 18
Gratisnummer 0800 888 776

www.actaxi.ch
info@actaxi.ch

AUS DEM KIRCHENRAT

Das pfarreiliche Jahresgeschehen im vergangenen Jahr, festgehalten in Worten, Zahlen und Bildern.

Das Jahr 2011 war ein sogenanntes Bischofsjahr, was bedeutet, dass der Bischof die einzelnen Pfarreien besucht und persönlich die Firmung spendet. In unserer Pfarrei nahm sich Bischof Vitus Zeit, um sich mit den Kirchenverantwortlichen in einem ungezwungenen Rahmen zu treffen.

Wir empfingen den hohen Gast am 4. Juni 2011 mit Alphornklängen und servierten ihm feine Älpler-Magronen beim Pfingstfeuer. Der Kaffee wurde wegen der Hitze im Chiläträff eingenommen.



Am 14. Juni 2011 traf sich der Kirchenrat mit dem Pfarreiforum. An diesem Treffen wurden die Meinungen der einzelnen Mitglieder zu ganz unterschiedlichen Themen in einem Spiel erfragt. Es haben gute Diskussionen stattgefunden.

An der Jahrestagung zwischen dem Kirchenrat und dem Pfarreiforum besuchten wir die Geschäftsstelle für kirchliche Gassenarbeit. Dieser Verein hilft Drogen konsumierenden Menschen aus der gesamten Zentralschweiz. Das professionelle Dienstleistungsangebot umfasst die medizinische Grundversorgung, die gesunde Ernährung und die individuelle Lebensbewältigungshilfe.

Nach diesem eindrücklichen Vormittag wurden wir von Bruder Adrian Müller, Guardian des Klosters Wesemlin begrüsst. Er ist seit September 2011 neuer Vorsteher des Klosters. Von ihm erfuhren wir viel Geschichtliches über die Kapuziner. Nach einem kleinen Klosterrundgang begaben

wir uns in die schöne Klosterkapelle, wo sich die Mönche zum Mittagsgebet versammelt hatten. Pater Adolf hat eine eindrückliche Andacht zusammengestellt und wir durften mitsingen und mitbeten.

Kant. Kirchenrätetreffen in Ennetmoos

Am 18. Oktober 2011 durfte der Kirchenrat das kantonale Kirchenrätetreffen organisieren. Als Einstieg führte Markus Blöse die Anwesenden interaktiv durch die Kirche. Im Anschluss hielt Dr. Hans Stadler einen Vortrag über das «duale System». Danach durften sich alle an den kalten Platten und dem Dessertbuffet bedienen.



Dankeschön-Abend der Pfarrei

Am 13. Januar 2012 lud der Kirchenrat alle Personen, die sich in irgendeiner Form in unserer Pfarrei engagieren, zu einem geselligen Abend ein.



Kirchengeschichte

Nachdem im vergangenen Jahr eine Bestandesaufnahme über die Bildstöckli und Wegkreuze in Ennetmoos gemacht wurde, erarbeitete das Pfarreisekretariat nun auch einen geschichtlichen Überblick über die Kirche und Kapellen von Ennetmoos.

Diese Zusammenfassung findet man unter www.kirche-ennetmoos.ch

PERSONAL

Susi Keiser legte Ende Dezember 2011 ihr Amt als Sakristanin im Singsaal Morgenstern nieder. Während 24 Jahren erfüllte sie diesen Dienst mit viel Liebe und Herzblut. Zu dem ist in den letzten Jahren auch die Stellvertretung in St. Jakob dazu gekommen. Susi Keiser wird für ihre geleistete Arbeit der beste Dank ausgesprochen. Der Kirchenrat hat als neue Sakristanin Luzia Scheuber angestellt. Sie hat ihren Dienst am 1. Januar 2012 angetreten.

PFARREILEBEN

«Geborgen in der Hand Jesu» Mit diesem Thema feierten 26 Kinder aus unserer



Pfarrei im Jahr 2012 die erste heilige Kommunion. Ein Jahr lang haben sich unsere Erstkommunikanten im Religionsunterricht mit diesem Thema befasst.

Am 4. Juni 2011 empfingen elf Jugendliche von Bischof Vitus das heilige Sakrament der Firmung. Der Gottesdienst stand ganz im Zeichen der «Sonne», dem Thema der Firmlinge.



Vom 15. bis 21. August 2011 fand in Madrid der Weltjugendtag statt. Dieses Jugendtreffen wird alle drei Jahre durchgeführt. Es ist die weltweit grösste Jugendveranstaltung. Es waren zwei Millionen Jugendliche aus allen Kontinenten anwesend. Ebenfalls war auch die Pfarrei Ennetmoos mit einer Gruppe von elf Jugendlichen an diesem Event mit dabei.

Ehrung im Kirchenchor

Anlässlich der Generalversammlung des Kirchenchores wurden Anna Barmettler-Kieliger und Noldi Gander-Gasser für 50 Jahre Treue und eifriges Mittun im Verein geehrt!

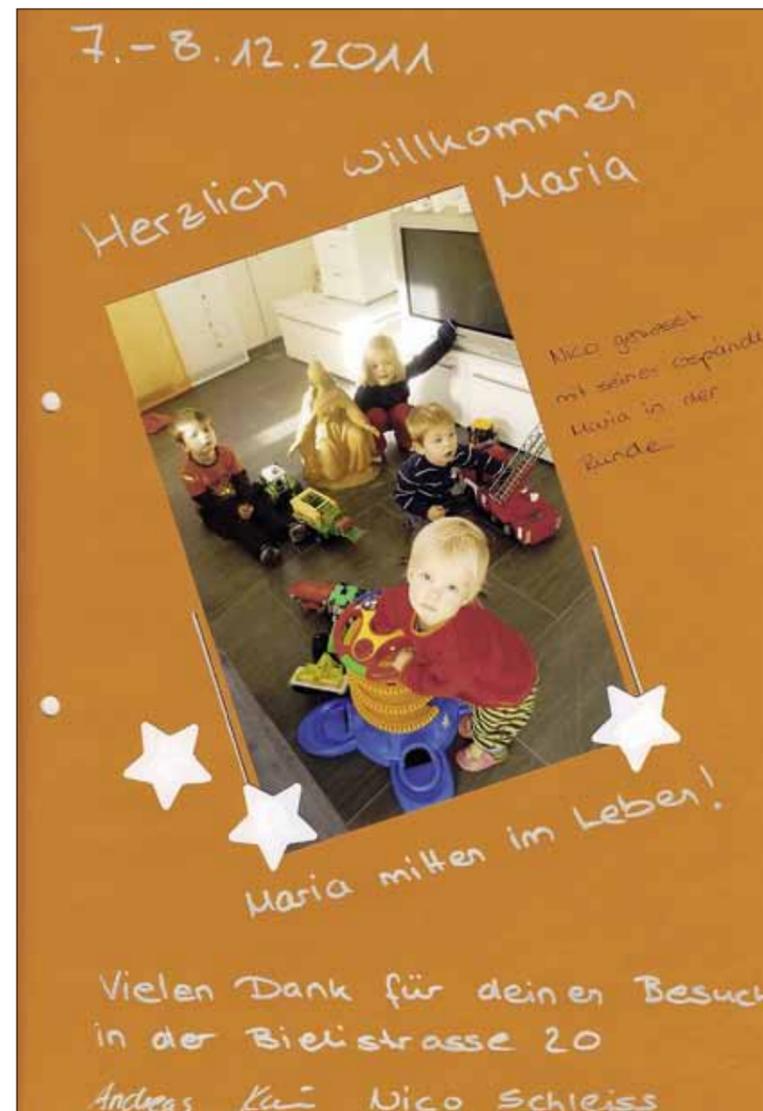
«Maria sucht Herberge»

Bereits zum zweiten Mal machte sich die Muttergottes, die Heilige Maria aus der Krippe unserer Kirche St. Jakob auf den Weg und suchte während der Adventszeit Herberge bei vielen Pfarreiangehörigen. Freudig wurde sie in den Haushalten auf dem ganzen Gemeindegebiet verteilt empfangen und brachte dabei Ruhe und Besinnlichkeit in die guten Stuben. Am 24. Dezember war sie wieder zurück in der Pfarrkirche, bereit das Jesuskind zu empfangen.

Die schriftlichen Beiträge der Herberge-Spendenden, die allgemeinen Reaktionen sowie die öffentliche Berichterstattung zeigen, dass die damit verbundene Botschaft stets wieder aktuell ist.

Guggenmesse in St. Jakob

Zum zweiten Mal fand in der Kirche St. Jakob gemeinsam mit den Schluchtägruftis eine Kommunionfeier statt. Viele Faschachtsbegeisterte liessen sich auf das Thema «Nur mal kurz die Welt retten» ein und liessen sich von der närrischen Stimmung mitreissen.



40 JAHRE PFARREI



Zum Auftakt des Jubiläumsjahres «40 Jahre Pfarrei Ennetmoos» lud der Kirchenrat am 13. Januar 2012 die Mitarbeiter sowie alle Ehrenamtlich-Tätigen zum Dankeschön-Abend ein. 135 Personen folgten der Einladung und erlebten einen geselligen und gemütlichen Abend in der Mehrzweckhalle.

Beim Apéro im Foyer waren schnell alle ins Gespräch vertieft, bis Kirchenratspräsident Walter Zraggen die Anwesenden begrüßte und in die festlich dekorierte Halle bat. Marlis Iten hatte für diesen Anlass liebevoll wunderschöne Tischdekorationen gemacht. Das angelieferte, sehr feine Nachtessen wurde flink und fachmännisch vom Kirchenrat serviert.

Markus Blöse freute sich in seiner Ansprache, dass sich die Pfarrei dadurch auszeichnet, dass sich viele Menschen in den verschiedenen kirchlichen Gruppierungen engagieren. Konkret heisst das, dass jede achte Person ehrenamtlich für die Pfarrei arbeitet, vom Ministrant über die Vereinsvorstände bis zum Pfarreiforum. In einem kleinen Quiz errechneten die Gäste, dass diese Personen rund 11'300 Stunden für das Pfarreileben aufwendeten. Umgerechnet sind das etwa fünf Vollzeitstellen. Wahnsinn!

Nach dem feinen Menü wurden die Gäste zauberhaft von einem Magier verzaubert. Nach diesem Vordessert wurde es nochmals kulinarisch: Poire belle Hélène, der süsse Abschluss. Anschliessend ging es musikalisch weiter mit der jungen Musikkapelle «Ennetmooser-Gruess».

GEPLANTE ANLÄSSE IM JUBILÄUMSJAHR

Ennetmooser Chiläläuf am 3. Juni 2012

Die Idee ist: ein Tag der Begegnung und der Bewegung durch Ennetmoos. Start sollen die verschiedenen Gotteshäuser und Gedenkstätten der Gemeinde sein. Das Ziel ist der Zingel, wo wir einen Gottesdienst feiern werden. Jedes Pfarreimitglied soll sich nach seinen Möglichkeiten und Bedürfnissen auf den Zingel bewegen können. Auch die Länge des Laufs oder die Art der Bewegung ist jedem Teilnehmer selber überlassen. Wir hoffen

auf die Sportlichen, die im Morgenstern starten, sowie die Familien, die mit dem Kinderwagen auf den Mueterschwandenberg spazieren.

Familienfest rund um den Kirchturm am 25. und 26. August 2012

Ein Wochenende der Begegnung um den Kirchturm für alle Generationen der Pfarrei mit Openair-Kino, Gottesdienst mit dem Jodlerklub Wiesenberg, Festwirtschaft, Kirchturmführung, Kinder-Konzert von Christian Schenker und weitere Unterhaltung für die Kinder.

Kirchenillumination

Am Gaudetesonntag, 16. Dezember 2012 – dem eigentlichen Termin der Installation als eigenständige Pfarrei Ennetmoos – werden wir am Abend unsere Kirche in einem Meer von Kerzen illuminieren. Die Kirche darf in dieser besonderen und besinnlichen Atmosphäre besichtigt und anders als gewohnt wahrgenommen werden.



Collage Pfarramt
13. Januar 2012
Dankeschön-Abend

Zu diesem Anlass wird ein Panflötenkonzert stattfinden und der abendliche Gottesdienst wird meditativ gestaltet sein.

«denk – mal»

Welches wir errichten werden...

Während des Jubiläumsjahres wird ferner ein grosses «denk – mal» errichtet. Hierzu wurde die Bevölkerung aufgefordert, sinngebende, prägnante Aussprüche oder Weisheiten einzureichen und diese den besonderen Orten des Ennetmooser Gemeindegebietes zuzuordnen. Diese Aussprüche werden nächstens auf Tafeln graviert und an Orten, wie Bänke, Bäume, Zäune etc. befestigt. Ziel ist somit eine Art «Stolpersteine» zu errichten: Über diese Tafeln sollen die Bevölkerung und die Besucher von Ennetmoos, seien es Gäste, Arbeiter oder Wanderer, bildlich gesehen «stolpern». Man wird kurz aus dem Alltag entrissen und zum Nachdenken über existenzielle Dinge des Lebens animiert... eben ein «denk – mal».

WILLKOMMEN IM WELLNESS-HOTEL HEIMELIG, 1. SKILAGER

Dieses Jahr wollten die 7 Mädchen und 19 Jungs ihre Ferien im Wellness- Hotel auf der Bannalp verbringen. Petrus meinte es sehr gut und bescherte uns eine riesige Menge Schnee.

Nach kurzer Einweisung wurde alles Gepäck ins Hotel gebracht und wir konnten das wunderschöne Wetter geniessen. Jeder hatte bis zum Mittagessen ein Zimmer in unserem Hotel gefunden und sich für eine Woche einquartiert. Alle waren natürlich auf die Hausgruppen-Einteilung gespannt. Denn in dieser Zusammensetzung wurde die ganze Woche in verschiedenen Disziplinen Punkte gesammelt. Da gab es zum Beispiel ein Schätzspiel, eine Skishow und eine Hotelstaffette. Eine kurze Erklärung zu den Hotelregeln und schon wurden die Skipisten gestürmt. Nach einem sehr kurzen Einturnen konnten die «Wellness-Liebhaber» in verschiedenen Leistungsklassen ihr neues Dorf erkunden. Diese Gruppen blieben die ganze Woche so bestehen. Passend zu unserem Thema bekam jedes Kind den eigenen Zimmerschlüssel. Dieser wurde am Freitag für das Skirennen als Startnummer benutzt.

Am Montagabend gingen wir auf eine Schneeschuh-Wanderung. Um 19.00 Uhr starteten wir unsere Tour mit Sepp Fluri vor dem Hotel Heimelig. Sepp Fluri hatte sich eine sehr schöne Route Richtung Bietstock ausgedacht. Er hat uns sehr viel über den Schnee, Lawinen und Schneebretter erzählt. Es war vor allem für die Erwachsenen eine anstrengende Angelegenheit, denn der weiche Schnee liess sie immer wieder fast knietief einsinken.

Am Dienstag wussten wir nicht so genau, ob wir überhaupt Ski fahren können. Der Wind spielte uns einen Streich. Doch dann konnte der Skilift trotzdem in Betrieb genommen werden. Jedoch wurde er bei starken Windböen immer wieder angehalten. Zum Fahren war es aber schön.

Am Mittwoch fand der besinnliche Abend mit Markus Blöse statt. Über die Geschichte einer Maus freute sich vor allem unsere kleine «Wellness-Maus», die uns die ganze Woche begleitet hat.

Da es am Donnerstag sehr dichten Nebel hatte, wurde das Skirennen auf Freitag verschoben. Trotzdem waren wir den ganzen Tag Ski gefahren und hatten viel



Spass auf der Piste. Nach der Hotelstaffette rund ums Heimelig genossen wir den Tagesabschluss mit dem Film «Ratatouille.»

Der Freitag war unser Renntag. Da der vordere Skilift defekt war, mussten wir unser Rennen erstmals am hinteren Lift durchführen. Alles lief perfekt und ohne Probleme. Anschliessend genossen wir alle eine feine Schoggi-creme im Urnerstafel. Nach dem Abendessen begann die langersehnte Rangverkündigung. Jetzt wurde endlich bekannt, wer am schnellsten gefahren war, wer die kleinste Zeitdifferenz und welche

Gruppe am meisten Punkte gesammelt hatte. Bei der anschliessenden Disco waren Erwachsene unerwünscht!

Viel zu früh hiess es am nächsten Morgen für einige putzen, packen, transportieren und Abschied nehmen. Wellness-Hotel ade. Aber nicht ohne vorher noch ausgiebig gefrühstückt zu haben. An gutem Essen hatte es uns in dieser Woche nie gemangelt.

Einen Dank an die Küchencrew, an alle Leiter und Kids – ihr wart spitze!

Lu Eckert

2. SKILAGER BANNALP 2012

MONTAG

Als wir um 10.00 Uhr aus der Bahn kamen, begrüßte uns strahlend schönes Wetter. Wir brachten unser Gepäck ins Wellness-Hotel Heimelig. Nachdem wir unseren Lunch verschlungen hatten, fuhren wir in Neigungsgruppen mit Ski und Board. Heute gab es früher Nachtessen. Der Grund dafür war das Schneeschuhlaufen mit Sepp Flury. In einer sicheren Spur führte er uns zum Bietstock hinauf. Zur Belohnung gab es oben heissen Tee. Im tollen Tiefschnee purzelten wir anschliessend wieder zum Heimelig zurück und genossen ein kleines Dessert. Nach einer spannenden Geschichte schliefen alle früher oder später ein.

DIENSTAG

Am Dienstagmorgen um 8.00 Uhr frühstückten wir. Um 9.15 Uhr war Einturnen bei der Bergstation angesagt, jedoch kamen einige verspätet. Bis zum Mittag fuhren wir in den Neigungsgruppen. Nach einem feinen Mittagessen stellten wir unsere Gruppennamen vor. Danach durften einige mutige Wintersportler mit drei Leitern die Abfahrt nach Oberrickenbach bestreiten. Dies war für alle Beteiligten ein einmaliges Erlebnis. Am Abend war Wellness angesagt. Nebst dem Jacuzzi und den Massagen waren auch die Gesichtsmasken ein Hit. Nach einem erlebnisreichen Tag schliefen alle gut ein... Also einigermassen, denn die gute Nachtgeschichte von Martin war sehr angsteinflössend, vor allem bei den Mädchen.

MITTWOCH

Am Mittwochmorgen um 7.30 Uhr wurden wir aus unseren Träumen gerissen. Der Tag startete wie immer mit einem leckeren Frühstück. Anschliessend trafen wir uns beim kleinen Lift, um uns gut aufzuwärmen. Der Himmel war strahlend blau und die Sonne verbrannte einigen von uns das Gesicht. Als wir in den Leistungsgruppen die Pisten hinunter fuhren, winkte uns Markus Blöse zu. Er war zu Besuch, um



mit uns einen besinnlichen Abend zu verbringen. Die superfeinen Älplermagronen konnten wir unter freiem Himmel geniessen. Um 15.00 Uhr startete im Urnerstaffel ein Gruppenwettkampf. Es war sehr anstrengend und auch lustig. Der Abend war sehr besinnlich. Wir sprachen über Körper, Geist und Seele.

DONNERSTAG

Mit fleissigem Einsatz der Leiter wurde ein toller Riesenslalom ausgesteckt. Alle kämpften bei den Torstangen um Sekunden. Nach zwei Läufen konnten wir bis Mittag frei fahren. Stefan zauberte uns feine Wienerli im Teig mit Gemüse und Ebel auf den Teller. Zur Abwechslung konnten wir am Nachmittag bis 16.00 Uhr mit Bigfoot fahren. Im Urnerstaffel gab es danach ein feines Dessert. Zurück im Heimelig durften alle gestaffelt draussen sprudeln gehen. Zum Abschluss des Tages schauten wir uns noch einen lustigen Film an, welcher die Lachmuskeln voll in Schwung brachte. Nach der Geschichte spielten ein paar Kinder den Leitern einen Streich.

FREITAG

Zum Einturnen machten wir einen Hindernislauf. Bei strahlend schönem Wetter fuhren wir bis zum Mittagessen, das wir wieder draussen geniessen konnten. Um 14.30 Uhr startete ein spektakulärer Wettkampf. Mit Autopneu, Langlaufski und Füdlirutscher kämpften alle um die beste Zeit.



In der Dunkelheit mit Fackeln kam es draussen zum Höhepunkt der Woche. Einige Lagerkinder hatten freiwillig ein wunderbares Schneepodest angefertigt. Darauf fand nun ein Showlaufen statt. Die feine Pizza, die Steli draussen im Cheminée gebacken hat, schmeckte allen sehr. Anschliessend fand die legendäre Disco im Heimelig statt. Wie könnte es anders sein, die zweite Lagerwoche hatte fast nur Sonnenschein. Dank zweier Leiterinnen aus Büren und Beckenried konnte das Lager doch noch durchgeführt werden. Schön, dass alle gesund und unfallfrei wieder nach Hause gingen. Es war eine unvergesslich schöne Woche!

Beat Stöckli

VW FREUNDE STÄTTERSEE

ÜBER UNS

Wir sind eine Schar Leute zwischen 18 und 47 Jahren, die alle begeisterte VW-Fans sind. Unser Ziel ist es aber nicht, möglichst viele Mitglieder zu zählen. Vielmehr wollen wir ein gutes Klima unter den Mitgliedern. So muss jeder ein obligatorisches Schnupperjahr absolvieren, bevor er unserem Verein beitreten kann. Aufnahmebedingungen sind der Besitz eines VWs und des Führerausweises Kategorie B. Viele von uns nennen ältere VW-Modelle ihr Eigen. Und diese werden wie Juwelen behandelt. So bauen verschiedene Mitglieder zum Teil als Schrott abgestempelte Kisten mit viel Herzblut wieder neu auf. Wobei natürlich bei vielen nicht die Motorleistung im Vordergrund steht, sondern die Originalität und Optik. Die Autopalette unserer Mitglieder reicht vom Käfer über den VW-Bus bis hin zum Scirocco, Jetta, Caddy, Polo, Passat, Golf 1, 2, 3, 4...

ENTSTEHUNG

Die Idee, einen VW-Club zu gründen, schwirrte vermutlich schon länger in diversen Köpfen herum. Ausschlaggebend für dieses Vorhaben war jedoch ein Geburtstagsfest eines Freundes. In den frühen Morgenstunden mussten wir feststellen, dass auf dem Parkplatz nur noch Autos der Marke Volkswagen standen. Bald darauf wurde ein Vorstand gegründet und Statuten verfasst. Eines Abends luden wir dann einige VW-Fahrer aus der Umgebung ein und schilderten ihnen unser Vorhaben. So bekamen wir Rückenwind und konnten die Interessen

der Anwesenden berücksichtigen. Am 23. Januar 2011 war es dann so weit. Die erste GV mit 13 Gründungsmitgliedern wurde durchgeführt. Inzwischen fand schon die 2. Generalversammlung statt und es sind vier weitere Mitglieder dazu gekommen. Drei Personen befinden sich im Schnupperjahr.

VEREINSNAME

Dass wir einen Verein gründen wollten, war klar. Nur wie dieser heissen sollte, darüber mussten wir noch ein wenig grübeln. Klar war, dass der Name VW darin vorkommen muss und sich der Name auf die Gegend beziehen sollte. Wir wollten einen Verein mit Sitz in Ennetmoos, jedoch gegen aussen offen. Irgendwann wurde uns bewusst, dass der Vierwaldstättersee sicherlich ein Aushängeschild unserer Gegend ist und so wurde der Name «VW Freunde Stättersee» vor der GV mit den Gründungsmitgliedern bestimmt.

VEREINSZIELE

- Kameradschaft pflegen
- VW-Treffen besuchen
- hegen und pflegen unserer Schmuckstücke
- VW-Fans zusammenführen

VEREINSLEBEN

Durchschnittlich treffen wir uns einmal im Monat. Wir organisieren diverse Anlässe wie grillieren, wandern, VW-Treffen besuchen usw. Zu unseren Jahreshighlights gehört aber sicherlich das alljährliche Wörthersee-Treffen. Aber auch die Vereinshöcke, die wir neuerdings im



Unsere Autos am Wörthersee-Treffen, Österreich

Restaurant Gruob durchführen, gehören zum festen Bestandteil unseres Jahresprogramms.

ZUKUNFT

Wir wollen auf unseren Verein aufmerksam machen. Es ist uns wichtig, dass unser Verein die Akzeptanz in der Gesellschaft erlangt. Unser grosses Ziel ist, auch einmal selbst ein Treffen oder ein Fest durchzuführen. Jedoch stehen wir noch in den Kinderschuhen und unsere finanziellen Mittel sind beschränkt. Dies wollen wir in Zukunft aber aufbessern.

Wir freuen uns selbstverständlich auch auf jedes neue Mitglied.

Pirmin Käslin



OKVW Freunde Stättersee



ICH WILL IN DEN VEREIN – WAS NUN?

Wer sich für uns und unseren Verein interessiert, kann sich gerne an unseren Präsidenten Pirmin Käslin wenden.

Pirmin Käslin
Unter Vorsäss
6372 Ennetmoos
kaeslin.ennetmoos@bluewin.ch

JUGITURNSTUNDE IM SCHNEE

Anfangs Februar 2012 trafen sich die Jugi 1-Kids in St. Jakob zur Turnstunde draussen im Schnee. Es herrschten eisige Minustemperaturen und wir mussten uns warm anziehen. Die zwei vierbeinigen Überraschungsgäste Dakota und Gjoya waren bei diesen Temperaturen voll in ihrem Element. Sie zogen uns auf dem Hundeschlitten durch den Schnee. Auch sonst bewegten wir uns viel mit Bob fahren, rutschen, Schneeball werfen und herumrennen.

Gegen Ende der Turnstunde stillten wir unseren Hunger und Durst mit Guetzli, Schoggi und Punsch.

Diese erlebnisreiche Jugiturnstunde ging viel zu schnell vorbei. Aber wir waren alle zufrieden, glücklich und etwas müde von der frischen kalten Luft und schätzten es, in eine warme Stube einzutreten.

Beatrix und Christine



ZUKUNFT DES THEATERS IN ENNETMOOS

Seit über 60 Jahren wird in Ennetmoos Theater gespielt. Kürzlich wurde die 61. Saison erfolgreich abgeschlossen. Und schon werden für die nächste Saison Vorbereitungen getroffen. Die erste Sitzung fand bereits statt. Man machte sich Gedanken über das nächste Theaterstück, sowie über die Zukunft des Ennetmooser Theaters. Auf Grund der personellen Situation des Kirchenchors St. Jakob müssen immer mehr Spieler und Mitwirkende ausserhalb des Kirchenchors gesucht wer-

den. Die treuen und fleissigen Mitglieder werden nicht jünger und für den Kirchenchor sind neue Mitglieder schwer zu finden. Aus dieser Erkenntnis heraus und mit der Idee, das Ennetmooser Theater als kulturellen Anlass weiter leben zu lassen, könnte die Gründung eines Theatervereins vielleicht die Lösung sein. Für die nächste Saison ist aber der Kirchenchor noch für das Theater verantwortlich. Ein Theater-Verein würde frühestens ab 2014 diese Aufgabe übernehmen.

Für die nächste Saison müssen verschiedene Chargen neu besetzt werden:

- Regie-Assistenz
- Visagistin
- Theaterwirt/-in
- Personal für die Wirtschaft
- Spieler sowie weitere Helfer

Die nächste Theater-Saison wäre ideal, um Theaterluft zu schnuppern und dann im Frühjahr 2013 eine Vereinsgründung gegebenenfalls tatkräftig zu unterstützen.

Auskunft erteilt:
Toni Odermatt, Tel. 041 610 03 53
Peter Amstutz, Tel. 079 687 72 87

www.theater-ennetmoos.ch



SAMARITER – IM DIENSTE DER ÖFFENTLICHKEIT

Am 3. Februar 2012 fand im Drachentübli die 52. Generalversammlung statt. Mit der Aufnahme dreier Neumitglieder zeigt der Samariterverein Ennetmoos, dass durch aktive Mitgliederwerbung und mit attraktivem Programm auch in der heutigen Zeit Interessierte für die Vereinsarbeit gewonnen werden können. Mit dem Hinschied des Gründungsmitglieds Kaspar Barmettler musste leider auch ein Weggang verzeichnet werden.

Der Verein zählt nun 70 Mitglieder. Vier davon durften für eine lückenlose Teilnahme an allen Aktivitäten beschenkt werden. Zwei Samariterinnen konnten speziell geehrt werden. Es sind dies Käthy Filliger für 40 Jahre Samariterdienst und Ottilia Barmettler für 25 Jahre Mitgliedschaft. Drei Vorstandsmitglieder stellten sich erfreulicherweise für eine weitere Amtsdauer von zwei Jahren zur Verfügung. In diesem Zusammenhang erwähnte die Präsidentin, wie schwierig es sei, Mitglie-

der für die Vorstandsarbeit zu begeistern. Mit dem Ausblick auf die kommenden Aktivitäten und dem Dank für die geleistete Arbeit schloss sie die Versammlung.

Im vergangenen Vereinsjahr haben 33 Samariter insgesamt 265,5 Stunden Postendienst geleistet. Sie waren gut ausgebildet, top ausgerüstet und einsatzbereit an Anlässen wie Allwegschwinget, o-Tour bike challenge, Teffly Rally, Schluchtä-Grufti Ball, Neujahrstanz, Rosenball, St. Jakober Chilbi, Überfallschiessen, Schultheater, Drache-Games oder Urchigi Chilbi vor Ort. Jedes Jahr organisiert der Samariterverein Ennetmoos in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst Luzern eine Blutspendeaktion. Für diesen Anlass braucht es viele fleissige Hände. Sei dies in der Küche, beim Einrichten, bei der Blutentnahme, bei der Materialausgabe, beim Blutdruck- und Temperaturmessen, beim Empfang, beim Verband anlegen usw. Neu hat der Verein die Zusammenarbeit mit dem Wohnheim Mettenweg gesucht.

Es werden im Heim gemeinsame gesellschaftliche Anlässe wie Lotto, Musik und Tanz organisiert.

Neben den fachtechnischen Übungen finden auch gesellschaftliche Anlässe wie Vereinsausflug oder der Klauschok statt. Die Zusammenarbeit mit anderen Vereinen wie dem Jungen Ennetmoos oder der Feuerwehr ist ebenfalls sehr wichtig. Sie haben ihren festen Platz im Jahresprogramm.

Es freut den Samariterverein Ennetmoos ausserordentlich, dass er auch finanziell von der Ennetmooser Bevölkerung getragen wird, was aber ein aktives Mitmachen im Verein nicht ausschliessen sollte. Die Mitglieder des Vereins freuen sich über alle Interessierte und heissen gerne Neumitglieder willkommen. Was wäre der Samariterverein ohne Mitglieder?

Irene Fischer-Amrhein



Neumitglieder von links nach rechts Rosalie Barmettler, Marc Pfeiffer, Yvette Jardin



40 Jahre Samariter: Käthy Filliger

SRI LANKA – EIN LAND MIT VIELEN GESICHTERN

Ceylon. Ein Name, der auch heute noch im Zusammenhang mit Teesorten anzutreffen ist. Bis 1972 trug die tropfenförmige Insel Sri Lanka diesen Namen. Sie liegt südöstlich von Indien im Indischen Ozean. Ein wunderbares Land mit freundlichen und sympathischen Einwohnern und vielen kulturellen wie auch landschaftlichen Schätzen.

Reist man durch Sri Lanka fallen nicht nur die Tuk-Tuks – überdachte dreirädrige Mofas mit Zweitaktmotor – auf. Im ganzen Land verteilt beeindruckende gewaltige buddhistische Tempelbauten, wie der Zahntempel in Kandy oder die 110 Meter hohe Ruwanweli-Dagoba in Anuradhapura. Die hinduistischen Tempel imponieren durch ihre pyramidenförmigen und reich geschmückten Aussenfassaden.

Was auch unvergesslich sein kann, ist ein Elefantenritt im goldenen Morgenlicht beim Sigiriya-Felsen. Im Hintergrund leuchtet der stahlblaue Himmel und davor sieht man den über 200 Meter hohen Monolith mit Ruinen einer alten Felsenfestung.

Die Landschaften Sri Lankas sind sehr vielfältig. Das tropisch feuchte Klima lässt die Vegetation regelrecht aufblühen. Das Landschaftsbild ist deshalb nicht nur von Regen- und Bergwäldern sowie Tee-, Gewürz- und Früchteplantagen geprägt. Man findet auch Mangrovenwälder, wo Warane und Krokodile leben. An den Küsten gibt es wunderbare kilometerlange Sandstrände.

Aber auch traurige Nachrichten haben uns in den vergangenen Jahren aus Sri Lanka erreicht. Der 1983 entfachte Bürgerkrieg zwischen Singhalesen und Ta-



Familie Thambirajah: Tharmanithy und Anusha mit den beiden Söhnen Aakash und Jathusan

milen dauerte über 25 Jahre. Aus Angst flüchteten viele Menschen und suchten in anderen Ländern Asyl.

2001 hat ein Tsunami die Küsten Sri Lankas überflutet und verwüstet. Viele Touristen und Einheimische starben durch diese Naturkatastrophe.

Heute ist die politische Lage in Sri Lanka nach dem Bürgerkrieg ruhiger geworden. Seit 2005 regiert nun der Präsident Mahinda Rajapaksa, der vor allem bei der singhalesischen Mehrheit sehr populär ist. Das Land befindet sich langsam im Wiederaufbau. In vielen Regionen herrscht jedoch immer noch Armut. Viele Personen können noch nicht in ihre Heimat zurückkehren, denn die damals von der Militärmacht verwalteten und zerstörten Gebiete, sind noch nicht wiederaufgebaut. Neben den fehlenden Wasser- und Landwegen ist es vor allem das vermintete Land, was die Wiederbesiedelung schwierig macht.

In Ennetmoos lebt die Familie Thambirajah. Auch sie haben aufgrund des Krieges im eigenen Land ihre Heimat verlassen. Ich habe mich mit der Familie Thambirajah getroffen.

INTERVIEW MIT THARMANITHY THAMBIRAJAH

Nadja Jatsch (NJ): Sie und ihre Frau kommen aus Sri Lanka und sind anfangs der 90er Jahre in die Schweiz geflüchtet. Wie haben Sie vorher in ihrem Heimatland gelebt?

Tharmanithy Thambirajah (TT): Ich wurde 1973 in einem kleinen Dorf namens Palaly im Norden von Sri Lanka geboren. In diesem Dorf lebten ebenfalls viele unserer Verwandten sozusagen Tür an Tür. Zusammen mit meinen fünf Geschwistern erlebte ich eine schöne Kindheit in diesem geborgenen Umfeld. 1983 begann der Bürgerkrieg in Sri Lanka, welcher vieles in unserem Land veränderte. Nach der Schule begann ich eine Lehre als Elektriker. Die Zustände wurden jedoch im Land immer unzumutbarer. Durch die militärischen Verfolgungen flohen stets mehr Leute. Ganze Dörfer waren auf einmal menschenleer. Es entstanden richtige Geisterdörfer. So entschloss ich mich 1991 zu fliehen.

NJ: Hatten Sie vor der Flucht ein festes Ziel?

TT: Nein, ich wusste zuerst nicht, wohin ich gehen sollte. Drei meiner Onkel waren bereits nach Holland geflüchtet. Diese haben mir Geld geschickt, so dass ich zuerst von der Hauptstadt Colombo mit dem Flugzeug nach Thailand reisen konnte. Dass es mich schlussendlich in die Schweiz verschlagen wird, hatte ich damals noch nicht geahnt. Wieder kam mir ein Wink eines Familienmitgliedes zu Hilfe. Eine Tante lebte nämlich damals in Zürich. So kam ich in die Schweiz.

NJ: Wie verlief ihre Einreise in die Schweiz?

TT: Meine erste Bekanntschaft mit Schweizern waren die Personen im Asylauffangzentrum in Kreuzlingen. Von dort wurde



ich in ein Asylantenheim nach Interlaken gebracht. Etwas später wechselte ich in eine Asylantenunterkunft in Emmetten, wo ich drei Monate lebte.

Die Ankunft in Emmetten war sehr beeindruckend. Nicht wegen der hohen Berge und des schönen Vierwaldstättersees, nein! Es war der stockdicke Nebel, der mich in Emmetten begrüßte. Weder Berge noch der See waren zu sehen!

NJ: Wie ging es nun für Sie weiter?

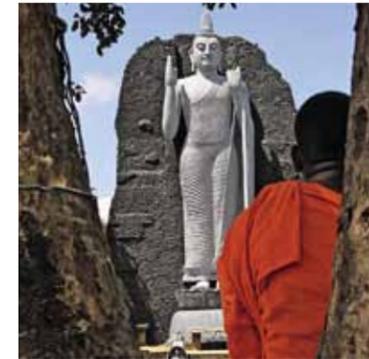
TT: In Emmetten wurden wir von Integrationshelfern besucht. Sie unterstützten uns dabei, Arbeit zu finden. Ich begann im Gastgewerbe zu arbeiten. Nun bin ich schon seit 18 Jahren als Pizzaiolo tätig.

NJ: Was war das für ein Gefühl, in einem fremden Land zu leben?

TT: Angst hatte ich eigentlich keine. Das Ziel, in diesem Land eigenständig zu werden, hatte ich immer vor meinen Augen. Nach den Erlebnissen in Sri Lanka war ich um das sichere Umfeld sehr froh. Wir fühlten uns schnell wohl hier.

Das Leben in der Schweiz ist um einiges einfacher als in Sri Lanka. Zum Beispiel gibt es in meinem Heimatland keine Krankenkassen. Jeder Arzt- oder Spitalbesuch muss von den Personen voll und ganz selber bezahlt werden.

Anfangs hatte ich vor den Begegnungen mit Schweizern auch grossen Respekt. Ich wusste ja nicht, wie sie auf mich reagieren. Ich erlebte und erlebe aber immer wieder, wie hilfsbereit und nett die Schweizer sind. Noch fehlt uns etwas der direkte Kontakt. Bald aber kommen unsere Kinder in die Vorschule. Ich denke, dass wir dann mehr Gelegenheit haben werden, andere Familien mit Kindern kennen zu lernen.



NJ: Was war für Sie ein ganz besonderes Erlebnis?

TT: Natürlich der erste Schnee! Es ist ein unbeschreibliches Gefühl, das erste Mal mit einem Schlitten den Berg hinunter zu sausen.

NJ: Wo lebt ihre Familie jetzt?

TT: Meine Geschwister leben seit der Flucht aus Sri Lanka auf der ganzen Erde verstreut. Ein Bruder lebt in Australien und einer in Malaysia. In Sri Lanka leben nur noch meine Mutter und eine Schwester. Mein Vater ist vor ein paar Jahren gestorben.

NJ: Wie haben sich Sie und ihre Frau kennen gelernt?

TT: Als im Jahr 2002 in Sri Lanka Waffenstillstand war, reiste ich zum ersten Mal zurück in meine Heimat. Damals hatte ich meine Eltern fast zehn Jahre lang nicht mehr gesehen. Während diesem Besuch habe ich meine Frau kennen gelernt.



2004 haben wir in Sri Lanka geheiratet und ein Jahr später ist meine Frau in die Schweiz gekommen.

NJ: Was wünschen Sie sich für ihre Kinder?

TT: Ich hoffe, dass sie hier in der Schweiz ebenfalls gut Fuss fassen und sich gut integrieren können. Da wir Hindus sind, haben wir bis jetzt Weihnachten nicht gefeiert. Wir aber möchten, dass unsere Kinder wissen, was das bedeutet und dass sie mit ihren zukünftigen Schulkameraden auch darüber reden können. So werden wir künftig auch am 24. Dezember dieses Fest feiern.

Für die Familie Thambirajah
Nadja Jatsch



VERANSTALTUNGSKALENDER

MAI 2012	20.	Feldgottesdienst auf Zingel
	23.	Gemeindeversammlung, Gemeinde Ennetmoos, MZA St. Jakob
	26.–28.	Pfingstfeuer
	28.	Firmung
JUNI 2012	03.	Ennetmooser Chiläläuf, Kirche St. Jakob
	17.	Kilbi, St. Jakob
JULI 2012	08.–13.	Jugilager in Kandersteg, TV Ennetmoos
AUGUST 2012	12.	Olympische Spiele London, Marathonlauf mit Viktor Röthlin
	25.	Openair-Kino, Kirche St. Jakob
	26.	Familienfest rund um den Kirchenturm
	26.	64. Überfallschiessen
SEPTEMBER 2012	02.	77. Allwegschwinget
	04.	Blutspendeaktion, Samariterverein
	08.	6. Drache-Games, TV Ennetmoos, Schulhaus Morgenstern
	09.	o-Tour bike challenge (Neu: mit Status Wettcuprennen)
	16.	Eidgenössischer Bettag
	29.	Metallsammlung
OKTOBER 2012	02.	Sperrgutsammlung
	06.	Kilbischiessen
	21.	Äplerkilbi, Stans
	26.–28.	Theater, Junges Ennetmoos, MZA St. Jakob
NOVEMBER 2012	04.	Ministrantenaufnahme, Kirche St. Jakob
	07.	Rütli-schiessen, Rütli, Schützengesellschaft
	10.	Fischerkilbi, MZA St. Jakob
	11.	Räbeliechtliumzug, St. Jakob
	16.	GV Turnverein Ennetmoos
	17.	GV Blasmusik Ennetmoos
	23.	Gemeindeversammlung, Gemeinde Ennetmoos, MZA St. Jakob
DEZEMBER 2012	02.	Adventsmorgä, FMG, Chiläträff
	06.	Chlausauzug, Allweg
	16.	Kirchen-Illumination, Kirche St. Jakob

Volksmusikverein, **Stubete im Restaurant St. Jakob** - Jeden letzten Mittwoch im Monat, ausser Juli und Dezember